

Ehrenmitgliedschaften
für Ruedi Bartel

Seiten 6/7 und 22/23

Letzte Jahresversammlung
von Karin Peter

Seiten 27 und 28

Gewerbeverein
Zhilschlacht-Sitterdorf:
Klein, fein und speziell

Seiten 32 bis 34



Der Thurgauer Nährboden ist gut für Apfelbäume. Und für über 21 000 Unternehmen.

Jetzt als Unternehmen mitwirken!



Gemeinsam für den
Werkplatz Thurgau!

karriere-thurgau.ch/mitwirken

Thurgau 



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

www.thalmann.ch

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Die heikle geopolitische Lage, verbunden mit immer mehr Flüchtlingen, Asylsuchenden und Migrant*innen, und die damit verbundenen Sorgen vor einem Wohlstandsverlust trüben momentan das Lebensgefühl vieler Schweizerinnen und Schweizer. Kein Wunder, denn in den sozialen Medien überwiegen ganz klar negative Nachrichten. Wer es zulässt, wird ununterbrochen damit besetzt. «Only bad news are good news!» Noch vermehrt als in der Vergangenheit scheinen Journalisten und Redakteure auf diese alte Weisheit ihrer Branche zu setzen. Wahrlich keine gute Entwicklung!

Tatsache ist, dass die Welt sich immer schneller verändert und dass dies in vielen Menschen existenzielle Ängste auslöst. Von der Stunde unserer Geburt an sind aber bekanntlich Veränderungen ständiger Begleiter unseres Lebens. Den Grossteil der Veränderungen müssen wir mitgehen. Aber es liegt an uns, wie wir dem fortlaufenden Wandel begegnen: Ängstlich und eingeschüchtert? Nein! Das bringt uns mit Sicherheit nicht weiter. Viel besser halten wir uns an die Lebensweisheit des griechischen Philosophen Heraklit, der schon 500 vor Christus feststellte, dass nichts so beständig wie der Wandel ist. Gerade heute – in einer Welt, in der eine Herausforderung die andere jagt – sind wir gut beraten, wenn wir uns den Veränderungen offen stellen, sie mit Vernunft und Weitsicht analysieren und vor allem die zahlreichen Chancen, die sie bieten packen.

Eine dieser grossen Chancen bietet sich uns im Kanton Thurgau mit dem Berufsbildungscampus Ostschweiz. Die interessierten Berufsverbände werden im Sommer über das definitive Mitmachen beim Projekt entscheiden. Daniel Borner, Geschäftsführer der Stiftung, nimmt zurzeit jede sich bietende Gelegenheit wahr, um die Verantwortlichen von der Wichtigkeit dieses Thurgauer Leuchtturms für die Berufsbildung zu überzeugen.

Von einer weiteren Persönlichkeit, für welche immer auch die Berufsbildung im Zentrum stand, gilt es Abschied zu nehmen. Die Rede ist von Ruedi Bartel. Nochmals möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, um mich bei ihm zu bedanken. Seine angenehme Art und seine engagierte und leidenschaftliche Mitarbeit werden wir im Vorstand vermissen. Unvergessen in meinen Erinnerungen haften bleiben werden aber auch genussreiche Stunden



mit Ruedi. Nach unseren Sitzungen haben wir dann und wann in gemütlichem Kreis weiterdiskutiert und sind dabei auch auf den einen oder anderen unkonventionellen Lösungsansatz gestossen. Lieber Ruedi, die dir vom Thurgauer Gewerbeverband und Gastro Thurgau verliehenen Ehrenmitgliedschaften, sind nur die äusseren Zeichen für deine grossen Verdienste zu Gunsten des Kantons Thurgau.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inseratverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Ruedi Bartel
(Foto Prisma Oertle)



gedruckt in der
schweiz

Treffen der TGV Wirtschaftsgruppe

Am 28. Februar traf sich die Wirtschaftsgruppe des Thurgauer Gewerbeverbandes zum ersten Mal im Jahr 2024. Über 30 Kantonsrätinnen und Kantonsräte folgten der Einladung zum Thema «Finanzpolitische Richtwerte». Zwei spannende Referate von Kennern der Materie aus den Kantonen Graubünden und Zürich standen im Zentrum.

Nach der vormittäglichen Sitzung des Grossen Rates lud der Thurgauer Gewerbeverband die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsgruppe zum Mittagessen ins Gasthaus zum Trauben in Weinfeld ein. Nach dem Hauptgang standen zwei Referate auf dem Programm. Martin Huber, Kantonsrat FDP Zürich, informierte über seine Erfahrungen als Mitglied der Finanzkommission und Urs Brasser, Finanzsekretär des Kantons Graubünden, zeigte auf, mit welchen Mechanismen der Kanton Graubünden für ausgeglichene Finanzen besorgt ist.

Kanton Zürich: Kostenfolge stärker überprüfen

Martin Huber erläuterte einleitend die gesetzlichen Grundlagen für die Budgetierung im Kanton Zürich. Einerseits sind gewisse Einschränkungen in der Kantonsverfassung geregelt und andererseits zwingt das Gesetz über Controlling und Rechnungslegung zu einem Haushaltsgleichgewicht. Huber stellte auch in Frage, ob der Budgetprozess die richtige Gelegenheit sei, die Ausgaben in den Griff zu bekommen. Häufig komme er nach einem intensiven Prozess zum Fazit: «Ausser Spesen nichts gewesen». Aus seiner Sicht müsse sich der Rat vielmehr unter dem Jahr beschränken und seine Forderungen gut abwägen. 180 Kantonsratsmitglieder würden während dem ganzen Jahr «Bestellungen» aufgeben, wie er es nannte. Dies seien Aufträge, die dann in neuen Gesetzen und neuen Ausgaben münden. Als Beispiel nannte er das kürzlich verabschiedete «Taxi-Gesetz», das in der Folge zu 15 neuen Stellen in der Züricher Kantonsverwaltung führte. Die Kostenfolge von neuen Gesetzen müsse stärker und unmittelbar überprüft werden. Eine Disziplinierung könne nur über die Einschränkung der Ausgabendynamik führen, ein mittelfristiger Ausgleich sei immer im Auge zu behalten. Zudem sei aus seiner Sicht die Verschuldung in der Investitionsrechnung zu begrenzen.

Bewährte Richtwerte im Kanton Graubünden

Urs Brasser stellte in seinem Referat die finanzpolitischen Richtwerte des Kantons Graubünden für die Jahre 2025 bis

2028 vor. Dabei basiert die Regierung auf dem Finanzhaushaltsgesetz, das ein Richtwertesystem beinhaltet. Dieses umfasst acht verschiedene, aufeinander abgestimmte Richtwerte, die sich gegenseitig unterstützen. Die Richtwerte bilden klare Leitplanken für das jährliche Budget und wirken als Defizit- und Ausgabenbremse. Sie sind so gesetzt, dass der Kantonshaushalt im Gleichgewicht und das Ausgabenwachstum im Rahmen bleibt. Diese Richtwerte haben sich seit 1992 sehr bewährt und stärken die Finanzhoheit des Parlamentes, wie auch die Handlungsspielräume der Regierung. Die Richtwerte werden alle vier Jahre neu justiert und die Budget- und Rechnungsbotschaften orientieren jeweils über deren Einhaltung. Urs Brasser verwies auch auf eine kürzliche Initiative des Bündner Gewerbes zur Finanzpolitik. Sie forderte, dass der Richtwert 6, der das Stellenwachstum regelt, auf die Hälfte zu senken sei. Am 13. Februar hatte der Grosse Rat Graubünden in der Folge beschlossen, dass die Stellen zur Bewältigung neuer Aufgaben in erster Linie durch interne Verschiebungen bereitzustellen seien. Zugleich soll die Lohnsumme im Durchschnitt der vier Planjahre real höchstens um ein Prozent wachsen.

Zahlreiche Fragen im Anschluss an die Referate zeigten das hohe Interesse der versammelten Kantonsrätinnen und Kantonsräte. «Mit dieser Veranstaltung wollten wir einen konstruktiven Input leisten für die anstehende Diskussion über die Finanzsituation im Kanton Thurgau», meinte TGV Präsident Hansjörg Brunner. Es bleibt zu hoffen, dass mit dieser Veranstaltung ein Samen für eine kritisch-konstruktive Diskussion zum Thema Finanzen im Grossen Rat gesetzt wurde.

Daniel Borner



Über 30 Kantonsrätinnen und Kantonsräte und TGV Präsident Hansjörg Brunner verfolgten interessiert die Ausführungen von Urs Brasser, Finanzsekretär des Kantons Graubünden (links) und Martin Huber, Kantonsrat FDP Zürich. Bild: Daniel Borner

Geringes Interesse an den Kantonalen Wahlen

1014 Kandidatinnen und Kandidaten standen am 7. April für die Wahl in das kantonale Parlament zur Verfügung, deren acht waren es für die Regierungswahlen. Die wie erwartet tiefe Stimmbeteiligung war mit nur gut 30 Prozent leider noch geringer als vor vier Jahren.

Bei den Regierungswahlen gab es keine Überraschungen. Die «thurgauische Zauberformel» hat weiterhin Bestand. Die drei bisherigen Regierungsräte Dominik Diezi (Die Mitte), Walter Schönholzer (FDP) und Urs Martin (SVP) wurden wiedergewählt und die beiden Vakanzen mit den Kandidatinnen der bisherigen Regierungsparteien besetzt: Mit Denise Neuweiler von der SVP und Sonja Wiesmann von der SP.

FDP nur noch viertstärkste Kraft

Ebenfalls gewählt hat das Thurgauer Stimmvolk die 130 Grossrätinnen und Grossräte für das kantonale Parlament. Zur Überraschung vieler gelang es der SVP nicht, den Schwung aus den eidgenössischen Wahlen mitzunehmen. Sie bleibt zwar stärkste Partei im Parlament (42 Sitze), verlor aber drei Sitze. Ebenso viele konnte Die Mitte zulegen (21). Ebenfalls einen Sitz verloren hat die FDP (17), die nun hinter der erstarkten SP (18) nur noch die viertstärkste Kraft im Grossen Rat ist.

31 Gewerbevertreterinnen und -vertreter

Der Thurgauer Gewerbeverband hatte rund 70 Persönlichkeiten aus den Mitgliederkreisen zur Wahl empfohlen, darunter auch zahlreiche, die das erste Mal in die Wahl gingen. 31 Gewerbevertreterinnen und Gewerbevertreter wurden gewählt. Diese bilden das Potenzial der Wirtschaftsgruppe des Thurgauer Gewerbeverbandes im Grossen Rat. Die Wirtschaftsgruppe setzt sich im Parlament für die Interessen der Wirtschaft und der Arbeitsplätze ein und dafür, dass der Kanton Thurgau für Gewerbe, Industrie, Handel und Dienstleistungen ein attraktiver Standort mit schlanken Gesetzen und effizienten Verwaltungsabläufen bleibt. Die Wirtschaftsgruppe wird sich zu Beginn der Legislatur unter dem Vorsitz von Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, wieder neu formieren und sich nach Bedarf zwei- bis dreimal jährlich zur Vorberatung von gewerberelevanten Geschäften treffen.

Daniel Borner



«Voller Einsatz für KMU und Gewerbe. Versprochen!»

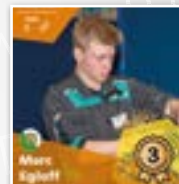
TGV-news



Eva Vogelsanger wird ab Sommer 2024 neue Rektorin des Bildungszentrums für Gesundheit und Soziales. Wir wünschen einen guten Start in der neuen Funktion und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

KMU-Betriebe übernehmen Verantwortung! Soziales Engagement wird grossgeschrieben. Die **Auszeichnung für Soziales Engagement 2024** von Brüggli geht an die **Ernst Fischer AG** in Romanshorn. Menschen werden aktiv auf ihrem Weg in den beruflichen Alltag, sprich Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt, unterstützt.

Eine Medaille für den Thurgau. **Marc Egloff** wird Dritter an den Swiss Skills der Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker. Wir gratulieren ihm, aber auch seinem ehemaligen Lehrbetrieb und aktuellen Arbeitgeber **LMK Technik AG** in Altnau, sehr herzlich zu dieser hervorragenden Leistung!



Die Stiftung Kaderschule Holztechnik verlieh den **Award Bildung Holz 2024** der Thurgauer Firma B3 Kolb AG aus Romanshorn. Die Jury lobte das Ingenieurbüro für seinen interdisziplinären Ansatz, seinen Beitrag zur Entwicklung der Branche und sein Engagement bei der Aus- und Weiterbildung. Stellvertretend nahmen **Thomas Fuchs und Mario Marty** die Auszeichnung entgegen. Wir finden das grossartig und gratulieren herzlich zu dieser Anerkennung.

Seit Kurzem kann in Weinfelden wieder «Bio» eingekauft werden, und zwar täglich von 7.00 bis 21.00 Uhr. Möglich macht dies **Anna Lehmann**, Geschäftsleiterin von BIO-BECK LEHMANN in Lanterswil, mit dem neuen Selbstbedienungs-Laden. Im Herbst 2023 wurde die umtriebige Geschäftsfrau mit dem Unternehmerinnenpreis der KMU-Frauen Thurgau ausgezeichnet – zu Recht! Wir freuen uns immer über mutige, zielstrebige Unternehmer/innen und wünschen viel Erfolg!



Oliver Szalatnay heisst der neue Rektor am Bildungszentrum für Bau und Mode (BBM) Kreuzlingen. Der gebürtige Romanshornener übernimmt die Leitung des BBM per 1. August 2024. Wir wünschen einen guten Einstieg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Berufliche Bildung immer wichtiger

Rund 300 Delegierte und Gäste aus dem Kanton Thurgau, den Nachbarkantonen und sogar aus Bern nahmen am 25. März an der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden teil.

Traditionellerweise war die Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes auch in diesem Jahr ein Treffpunkt von Gewerbe, Politik und Prominenz. Präsident Hansjörg Brunner unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der beruflichen Bildung, die sich stets dem Wandel der Zeit anpasst und damit den Herausforderungen der Zukunft stellt. Auch dieses Jahr werden im August wieder rund 2000 Lernende ihre Ausbildung in Gewerbe- und Industrieunternehmen im Kanton Thurgau starten.

Vorbildlicher Berufsbildungskanton

Mit Stolz wies Hansjörg darauf hin, dass der Thurgauer Gewerbeverband im Herbst zum 14. Mal die Berufsmesse Thurgau durchführen wird, die über die Kantonsgrenzen hinaus dazu beiträgt, dass der Thurgau als vorbildlicher Berufsbildungskanton wahr-

genommen wird. Die Wichtigkeit der Berufsbildung unterstrich dann auch Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer. Er bedankte sich in seinem Grusswort der Thurgauer Regierung für die stets konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband und gratulierte ihm zu seinem mutigen und zukunftsgerichteten Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz.

Ehrungen für Ruedi Bartel und Kurt Gfeller

Neben den weiteren statutarischen Geschäften hatten die Delegierten dann über den Anschluss des kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen bei der Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbes abzustimmen. Einstimmig beschlossen die 195 Stimmberechtigten diese Aufnahme und stärkten damit auch die eigene Verbandsausgleichskasse. Unter dem Traktandum Ehrun-



gen wurde Ruedi Bartel, alt Kantonsrat und Präsident von Gastro Thurgau, nach zwölfjähriger Tätigkeit im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes verabschiedet und für sein grosses Engagement unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenfalls mit einem kleinen Präsent verabschiedet wurde der langjährige Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV, Kurt Gfeller, der im Juli in Pension geht. Seit 2002 liess er es sich nicht nehmen, jährlich die DV des Thurgauer Gewerbeverbandes zu besuchen. Mit den Worten «Es war mir stets eine Freude und

eine Ehre, die engagierten Thurgauer Mitglieder zu besuchen», verabschiedete sich Kurt Gfeller vom Thurgauer Gewerbeverband. Zum Ende der Versammlung wies Präsident Hansjörg Brunner die Anwesenden darauf hin, dass er im März 2025 seine Amtszeit vollenden und nach 30 Jahren Engagement im Thurgauer Gewerbeverband zurücktreten wird. Die Suche einer Nachfolge hat der Vorstand bereits eingeleitet.

tgv



Bilder: Foto Prisma Oertle

Vier Vorlagen stehen im Juni zur Abstimmung

Am 9. Juni werden gleich vier Vorlagen zur Abstimmung gelangen. Drei Initiativen und ein Referendum zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung. Zwei der drei Initiativen haben die Krankenkassenprämien zum Thema, bei der dritten geht es um Nachwehen der Pandemie. Die Gewerkekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat bereits am 7. Februar zu drei Vorlagen die Parolen gefasst: Einmal Ja und zweimal Nein.

Die Gewerkekammer sagte Ja zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung. Nach Ansicht des sgv steigert der sogenannte Mantelerlass rasch eine diversifizierte inländische Stromproduktion und verringert die Abhängigkeit von Öl und Gas. Er setzt auf inländische, regionale, dezentrale Wertschöpfung und die Investitionen aller. Dies ohne zusätzliche Kosten für die Bevölkerung. Mit der Vorlage werden Grundversorgte vor starken, extern verursachten Energie- und Strompreisschwankungen geschützt. Das Gesetz setzt präzise Leitplanken für die Nutzung der erneuerbaren Energien. Es regelt, wo der Schutz von Natur und Landschaft Vorrang hat und wo eine Interessensabwägung im Einzelnen stattfinden muss.



Hingegen abgelehnt hat die Kammer die beiden Krankenkassen-Initiativen. Angesichts der angespannten Bundes- und Kantonsfinanzen könne es nicht angehen, Mehrausgaben zulasten

Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

www.ahv55tgv.ch
071 622 17 22

AHV ^{AI} / _{AVS} IV

Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes



der öffentlichen Finanzhaushalte in der Höhe von einigen Milliarden Franken zu beschliessen. Insbesondere der Bund wäre nicht in der Lage, solche Mehrausgaben zu tragen oder durch Sparprogramme aufzufangen. Steuererhöhungen wären wohl unumgänglich. Vor diesem Hintergrund hat die Kammer für die Prämientlastungs-Initiative die Nein-Parole beschlossen. Die Initianten fordern, dass die Prämien auf maximal 10 Prozent des Einkommens fixiert werden sollen. Das dadurch entstehende Finanzloch müsste zu zwei Dritteln durch den Bund und zu einem Drittel durch die Kantone finanziert werden – vermutlich mittels Steuererhöhungen.

Bei der «Kostenbremsen-Initiative» geht es um die Eindämmung des Kostenwachstums im Gesundheitswesen. Diese ist wichtig und notwendig. Die Koppelung des Wachstums der Kosten der Grundversicherung an die Wirtschafts- und Lohnentwicklung, wie dies die Kostenbremse-Initiative will, greift aber nach Ansicht des sgv zu kurz. Die demographische Alterung unserer Gesellschaft sowie die kostentreibende Wirkung des medizinisch-technischen Fortschritts werden die Kosten der Grundversicherung stärker ansteigen lassen als die Durchschnittslöhne. Das Parlament hat einen indirekten Gegenvorschlag ausgearbeitet, der mit hoher Wahrscheinlichkeit in Kraft treten kann, falls die Volksinitiative scheitert. Er ist subtiler ausgestaltet als die Volksinitiative und wird auch ohne Einsatz der Brechstange eine kostendämpfende Wirkung entfalten können. Die Gewerbekammer hat deshalb die Nein-Parole zur Kostenbremse-Initiative gefasst.



Für nicht gewerberelevant hat der sgv die vierte Vorlage betrachtet und entsprechend keine Parole gefasst. Die Initianten der Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit», wollen mit einer Verfassungsänderung eine Impfpflicht und bei Bekämpfungsmassnahmen übertragbarer Krankheiten eine Differenzierung der Bevölkerung nach Impfstatus ausschliessen. Der Initiativtext geht indes weit über das Thema «Impfen» hinaus. Er verlangt generell, dass das Grundrecht auf körperliche

und geistige Unversehrtheit vom Staat nur eingeschränkt werden darf, wenn die betroffene Person zustimmt. Dies würde in diversen gesellschaftlichen Bereichen zu Rechtsunsicherheit führen, etwa in der Strafverfolgung oder im Kindes- und Erwachsenenschutz. Bereits heute gilt zudem, dass in der Schweiz niemand gegen seinen Willen zu einer Impfung gezwungen werden darf. Bundesrat und Parlament empfehlen die Initiative zur Ablehnung.

Die Präsidentenkonferenz des TGV wird die Parolen am 6. Mai fassen. Bitte beachten Sie die Abstimmungsempfehlungen in unserem Newsletter und auf der Webseite des TGV.

Daniel Borner

Kommentar: Seid vernünftig

Wie häufig muss die heutige Rentnergeneration dies von ihren Eltern gehört haben. Auch in meinen nicht mehr allzu jungen Ohren hallt dieser mahnende Satz meiner Eltern oft noch nach. Die Vermutung liegt nahe, dass am 3. März nicht alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die mahnenden Worte im Ohr hatten. Nach dem Motto, «Jetzt sind wir auch mal an der Reihe» haben sich viele in der Renten- oder Rentennahengeneration die 13. AHV-Rente gegönnt. Oft vermutlich wider besseres Wissen oder einfach unter Ausblendung der Frage «Wer soll das bezahlen...?»

In diese Situation gebracht hat uns aber auch ein Bundesparlament, welches das Wagnis einging, eine solch verführerische Vorlage ohne vernünftigen Gegenvorschlag vor das Volk zu bringen. Es ist eigentlich erstaunlich, dass man in der heutigen Zeit noch über eine solche Vorlage abstimmen kann, ohne dass ein Preisschild und die gesicherte Finanzierung daran hängen. Auf kommunaler Ebene würde auf diese Weise kein Turnhallenbau vor dem Stimmvolk bestehen.

Bereits am 09. Juni stehen mit der «Prämientlastungs-Initiative» und der «Kostenbremse-Initiative» wieder zwei Vorlagen zur Abstimmung, die für den einzelnen Bürger und die einzelne Bürgerin verheissungsvoll tönen. Aber auch hier sollen wiederum Milliarden umverteilt werden, die schlicht nicht vorhanden sind und somit über Steuererhöhungen finanziert werden müssten. Es braucht durchdachte und finanzierbare Lösungen, die am Problem ansetzen. Zu häufig wird derzeit zur Giesskanne gegriffen. Spätestens seit dem 24. Februar 2022 hat der Wind gedreht und auch die steife Brise aus dem Osten müsste uns mahnen, dass wir nicht länger über unsere Verhältnisse leben können.

Also, seid vernünftig – Jung und Alt.

Daniel Borner

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt.

Im Herbst stimmen wir über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen ab. Die sechs Teilprojekte sollen Engpässe beseitigen und den Verkehrsfluss auf den Nationalstrassen verbessern. Damit wird die Sicherheit auf den Autobahnen erhöht. Städte und Gemeinden werden vom Verkehr entlastet. So steigt die Lebensqualität der Bevölkerung, und die Wirtschaft profitiert von einer intakten und effizienten Verkehrsinfrastruktur.

1. Gemeinden entlasten: Ausweichverkehr verhindern

Nur wenn der Verkehr auf den Nationalstrassen fliesst, können Städte und Gemeinden entlastet werden. Dies schafft Raum, um den öffentlichen Verkehr und den Veloverkehr zu ermöglichen und die Verkehrssicherheit zu verbessern. Für die Fussgänger wird Sicherheit geschaffen, es gibt weniger Lärm und die Lebensqualität der Bevölkerung wird merklich erhöht.

2. Mehr Sicherheit und fliessender Verkehr

Das «Strategische Entwicklungsprogramm (STEP)» ist eine rollende Planung für die Autobahnen. Regelmässig müssen Investitionen für Unterhalt und Engpassbeseitigung gemacht werden. Dies ist wichtig für die Sicherheit: Unfälle können so verhindert werden und die Rettungskräfte haben eine sichere Durchfahrt.

3. Schluss mit Stau

2022 zählten wir alleine auf den Autobahnen fast 40 000 Stauzeiten – über 85 % davon wegen Verkehrsüberlastung. Das kostet die Schweiz jährlich 1,2 Milliarden Franken. Hinzu kommen die Kolonnen in Städten und Gemeinden. Am Schluss zahlen dies die Kunden, denn längere Transportzeiten verteuern Produkte und Dienstleistungen. Laut Prognosen sind bis 2040 rund 20 % des Nationalstrassennetzes regelmässig überlastet. Täglich gibt es 2 bis 4 Stunden Stau. Am stärksten betroffen sind Städte und Agglomerationen.



4. Finanzierung ist gesichert

Die Finanzierung der Autobahnprojekte erfolgt unabhängig vom ordentlichen Bundeshaushalt und auch unabhängig vom Schienenverkehr. Die Mittel für Unterhalt und Ausbau der Nationalstrassen stammen aus dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF), der direkt von den Strassenbenützern gespiesen wird.

5. Bahn und Strasse ergänzen sich

Das Nationalstrassennetz ist Teil des Verkehrsnetzes unseres Landes. Strasse und Schiene bedingen sich gegenseitig. Der Ausbauschritt 2023 ist keine separate Vorlage, sondern gehört zur rollenden Planung des Bundes im Rahmen des Strategischen Entwicklungsprogramms (STEP) für die Nationalstrassen.

Parallel dazu gibt es ein STEP Bahninfrastruktur. Damit das Gesamtkonzept Verkehr auf Bundesebene weiter aufgeht, ist ein Ja zum Ausbauschritt im Herbst 2024 wichtig!

Die 6 Projekte im Ausbauschritt 2023

- Erweiterung Wankdorf BE – Schönbühl BE (acht Spuren)
- Erweiterung Schönbühl BE – Kirchberg BE (sechs Spuren)
- Rosenbergtunnel bei St. Gallen (dritte Röhre)
- Fäsenstaubtunnel bei Schaffhausen (zweite Röhre)
- Rheintunnel Birsfelden BL – Kleinhüningen BS
- Erweiterung Le Vengeron GE – Coppet VD – Nyon VD (sechs Spuren)

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Min Elektriker

Ups. Ganz schön
dunkel im Haus
ohne Strom.

Schnell vor Ort und den
Kurzschluss behoben.
Das ist mein Elektriker.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Der Berufsbildungscampus signalisiert den Aufbruch

Daniel Borner, Geschäftsführer des Berufsbildungscampus Ostschweiz, befindet sich auf «road tour» bei den einzelnen Berufsverbänden und informiert über den aktuellen Stand des Projekts.

Das Projekt «Berufsbildungscampus Ostschweiz» geht in eine nächste Phase. Nachdem Ende April das Vorprojekt und der Kostenvoranschlag dem Stiftungsrat vorgelegt wurde, werden im Juni die interessierten Verbände über das definitive Mitmachen entscheiden. Bereits im März hatte Geschäftsführer Daniel Borner die Gelegenheit wahrgenommen und verschiedene Veranstaltungen der zukünftigen Nutzer besucht, um über den aktuellen Stand des Projektes zu informieren.

Begeisterung und Farbe durch die Floristen

Den rund 60 Besucherinnen und Besuchern der Generalversammlung der Floristen Ostschweiz/FL präsentierte Daniel Borner das Projekt und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Floristen Begeisterung und Farbe in den Campus bringen werden. Die üK-Verantwortliche Martina Geisser äusserte sich positiv: «Es ist Zeit für einen Aufbruch und genau dies signalisiert der Campus!» Für Präsidentin Evelyn Beck «weckt dieses Projekt Begeisterung und das wollen wir unseren jungen Berufsleuten vermitteln». Bei den Floristinnen und Floristen schien das Projekt an diesem Abend eine breite Zustimmung zu finden.

OdA Hauswirtschaft stimmt im Juni ab

An der Frühlingstagung der OdA Hauswirtschaft Ostschweiz auf der Schwägälp erhielt Daniel Borner Gelegenheit, die Anwesenden über die Entwicklung und den aktuellen Stand des Projektes zu informieren. Er verwies auf die vielen Synergien unter den Berufen und wie sich gewisse Einrichtungen gemeinsam nutzen liessen. Die OdA Hauswirtschaft Ostschweiz hat zahlreiche gemeinsame Themen mit verschiedenen Organisationen, wie den Floristen, dem Fachverband Betriebsunterhalt und der OdA Gesundheit und Soziales, die ebenfalls in den Campus einziehen möchten. Die rund 100 Anwesenden folgten seinen Ausführungen gespannt und stellten danach interessiert Fragen. Präsidentin Mareike Straub bedankte sich beim Stiftungsvertreter mit den Worten: «Wir sehen die Chancen und werden dieses interessante Projekt nach sorgfältiger Prüfung an der Mitgliederversammlung vom 11. Juni in Weinfeldern zur Abstimmung bringen».

Zwölf verschiedene Berufe unter einem Dach

Anlässlich der Hauptversammlung von ICT Berufsbildung Thurgau erhielt der Geschäftsführer der Stiftung ebenfalls Gelegenheit, das Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz vorzustellen. Auch die versammelten Informatiker wirkten überzeugt von diesem Projekt und der Idee, zwölf verschiedene Berufe unter einem Dach zu vereinen. Der Geschäftsführer von ICT äusserte sich sehr positiv: «Wir freuen uns bereits darauf, unsere überbetrieblichen Kurse in Zukunft im Campus in Sulgen durchführen zu können.»

Nun blickt die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz gespannt auf die Gemeindeversammlung vom 28. Mai in Sulgen, an der die Umzonung des Grundstückes für den zukünftigen Campus zur Abstimmung kommen wird.

tgV



Geschäftsführer Daniel Borner wirbt mit Herzblut und Leidenschaft bei den einzelnen Berufsverbänden für den Berufsbildungscampus Ostschweiz. Bilder: tgV

ANGEBOT FÜR
TGV-MITGLIEDER
**GEWERBE
THURGAU**

Verbandsreise 2024

an die WorldSkills in Lyon (Frankreich)

13. bis 15. September 2024

Programm (provisorisch)

Freitag, 13. September 2024

Vormittag / Nachmittag Anreise mit SwissSkills-Fan-Bus ab HB Zürich

Abend Empfang im Schweizer Konsulat in Lyon

Samstag, 14. September 2024

Vormittag / Nachmittag Besuch WorldSkills

Abend Schweizer Abend im Hotel Hilton

Sonntag, 15. September 2024

Vormittag / Nachmittag Rückreise

Kosten

pro Person CHF 750.00. exkl. MWST.
Das Angebot ist beschränkt.

Inbegriffene Leistungen

- Übernachtungen im 3-Sterne-Hotel, Basis Einzelzimmer, Frühstück
- Alle Transfers
- Eintrittsticket an die WorldSkills
- Ticket für den Schweizer Abend mit Aperio riche und Empfang des Teams
- Lokale Helbling-Reiseleitung
- Organisation und Betreuung durch Helbling Reisen

Anmeldung

per E-Mail an info@tgv.ch
bis 27. Mai 2024



Seien Sie dabei bei

diesem einmaligen Erlebnis



schnuppy.ch im ganzen Thurgau

Schnuppern ist ein wichtiger Mosaikstein im Berufsfindungsprozess

schnuppy.ch ist eine Online-Plattform zum Vermitteln und Verwalten von Schnupperlehrstellen. Sie stellt die tatsächlich verfügbaren Schnupper- Gelegenheiten übersichtlich dar, erleichtert den Jugendlichen den Planungs- und Anfrageprozess, bezieht Eltern und Lehrpersonen ein.

Gratis für Ausbildungsbetriebe

Die Betriebe können ihre Schnupperangebote einfach planen und eingehende Anfragen speditiv bearbeiten. Die Verfügbarkeiten werden automatisch angepasst, das System verhindert unnötige Anfragen und die Zu- oder Absagen werden mit wenigen Klicks erledigt.

Das lokale Schnuppern wird durch das System gefördert, die Betriebe legen den Einzugsbereich selber fest. Und das Beste am Schluss: Für die teilnehmenden Betriebe ist schnuppy.ch kostenlos.



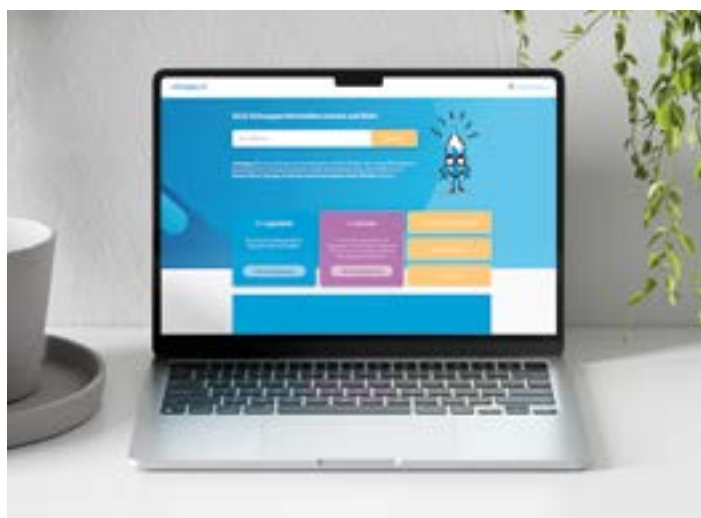
Praxisbezogen und nachweislich erfolgreich

Die Plattform ist neben dem Kanton Zürich seit 2023 auch im Thurgau aktiv. Bis anhin sind über das System 26 000 Bewerbungen verarbeitet worden.

Der **Thurgauer Gewerbeverband (tgv)** unterstützt schnuppy.ch. Über 450 Betriebe nutzen die Plattform bereits und leisten mit dem Engagement einen wichtigen Beitrag gegen den Fachleutemangel in der Branche.

Überzeugen Sie sich selbst

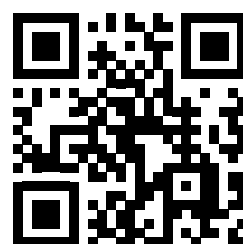
Schauen Sie rein auf www.schnuppy.ch und registrieren Sie Ihren Betrieb noch heute.



schnuppy.ch

Online-Plattform zum Vermitteln und Verwalten von Schnupperlehrstellen

Verein schnuppy.ch
info@schnuppy.ch



Gemeinsame Unterstützung bei der Berufswahl

Mentoring Thurgau unterstützt bei Bedarf Jugendliche im Rahmen der Berufsfindung. Die Mentorinnen und Mentoren trafen sich im Frühjahr zum Austausch mit den Verantwortlichen der Berufsberatung im Berufsinformationszentrum (BIZ) Kreuzlingen.

Mentoring Thurgau wurde im Jahr 2006 initiiert und ist seither sehr erfolgreich. Diana Manser betreut als Projektleiterin beim Thurgauer Gewerbeverband das Programm. Hauptaufgaben sind das Entgegennehmen der Anmeldungen, das Zusammenführen der einzelnen Tandems und deren Begleitung.

Berufswahlprozess in fünf Schritten

«Das Ziel des heutigen Anlasses beinhaltet das Kennenlernen der Mentoren seitens der Berufsberaterinnen und Berufsberater», sagte Manuela Tschanz, Studien- und Laufbahnberaterin des BIZ Amriswil. Schon die gegenseitige Vorstellung der Anwesenden mit Hilfe von Post-it-Zetteln ergab ein deutliches Bild: Der Wunschberuf und der effektiv später ausgeübte Beruf klaffen meistens deutlich auseinander. Das Angebot für Jugendliche seitens der Berufsberatung beinhaltet nach einem Elternabend und einer Klassenbesprechung neu die Kurzberatung in den Schulhäusern (BIZ@school) und Einzelberatungen im BIZ. «Mit dem Kennenlernen von sich selbst und der Berufs- und Schulwelt, sowie dem Vergleich dieser beiden Welten, vollzieht der Jugendliche die ersten drei der fünf Schritte des Berufswahlprozesses», erklärte die Amriswiler Berufsberaterin. Die Mentoren agieren meistens in den beiden letzten Schritten mit einem Mehrwert, nämlich beim Erkunden der Favoriten-Berufe und bei der Entscheidung und Umsetzung. Gesamthaft gibt es in der Schweiz 240 Lehrberufe. Den Berufsberatenden stehen verschiedene Arbeitsmittel und diagnostische Instrumente zur Verfügung, mit welchen die Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen der Jugendlichen ermittelt werden können. Ein Beispiel ist der Foto-Interessentest (FIT). Ergänzend dazu geben Zeugnis und Stellwerk-Check Auskunft über die schulischen Fähigkeiten.



Diana Manser (links) diskutiert mit Teilnehmenden Fragen rund um das Mentoring.



Berufsberaterin Manuela Tschanz erläutert zwei Mentoren die Testmöglichkeiten.



Berufsberaterin Manuela Tschanz im Gespräch mit Mentoren zum Thema «Tests».
Bilder: Werner Lenzin

Fallbeispiel Pablo

Das Fallbeispiel «Pablo» vermittelt den Teilnehmenden den gesamten Berufsfindungsprozess eines 15-jährigen Jugendlichen. Dank der Unterstützung von Berufsberatung, Schule und Mentoring findet er als G-Schüler mit den Lieblingsfächern Englisch, Französisch und Mathematik, über die verschiedenen Stationen der Berufsfindung zu einer Lehrstelle als Logistiker. Abschliessend informierten sich die Teilnehmenden an den drei Interessentischen über das Mentoring, die kantonalen Angebote und über die verschiedenen Testmöglichkeiten, welche den Berufswahlprozess unterstützen.

Werner Lenzin

Kreativa-Ausstellung 2024

Am Donnerstagabend, 29. Februar, wurde in der Berufsschule Weinfelden die Kreativa-Ausstellung mit der Rangverkündigung feierlich eröffnet.

Im Rahmen der Beruflichen Grundbildung veranstaltet der Thurgauer Bäcker-Confiseurverband (TGBC) in Zusammenarbeit mit der Berufsschule jedes Jahr einen Lehrlingswettbewerb. In der öffentlichen Ausstellung «Kreativa» erhalten Interessierte Einblick, was die Lernenden geübt und bis zur Perfektion geschliffen haben. Die Ausstellung stiess von Freitag bis Sonntag auf grosses Interesse. Die Besucheranzahl war erfreulich und zeigte, dass die TGBC-Berufe in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und dieses kreative Handwerk auf grosses Interesse stösst.

Der Kundschaft ein Lächeln ins Gesicht zaubern

Den Abend eröffnete Christian Walz, Präsident des TGBC. Er begrüsst rund 200 Personen – Jugendliche, Eltern, Freunde,

Ausbildnerinnen und Ausbilder, Sponsoren und die Schulleitung. Ihnen allen galt sein Dank für das Engagement, ohne das es nicht möglich wäre, diesen Anlass jedes Jahr zu veranstalten. Danach übernahmen Lorena Mohn und Andreas Kuttruff. Sie haben die Ausstellung mit viel Herzblut auf die Beine gestellt und setzen sich an vorderster Front für eine vielseitige Ausbildung ein. Es freute sie sehr, die Lernenden vor so viel Publikum gebührend zu ehren. Die Kreativa böte eine ideale Möglichkeit, die kreative Seite der Ausbildungen in der Bäckerei, der Confiserie und auch im Detailhandel in den Vordergrund zu stellen. Es seien die Fingerfertigkeiten, die den Berufsalltag auflockern, die es ermöglichen, den Kundinnen und Kunden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Lorena Mohn und Andreas Kuttruff gratulierten allen Lernenden zu den gelungenen Resultaten und dankten ihnen für ihren grossen Einsatz, den sie auch in der Freizeit geleistet hatten.

Stefan Thalmann



Bilder: TGBC



Was uns ausmacht: **Unternehmertum.**

Unsere Spezialisten der 14 Thurgauer Raiffeisenbanken beraten KMU vor Ort.

Als **Genossenschaft** setzen wir uns für eine starke Thurgauer Wirtschaft ein und bieten massgeschneiderte Lösungen für Unternehmen an.

von persönlicher
Beratung profitieren:



Sieben Mal Gold an sieben junge Malerinnen

In der Aula der Gewerbliche Berufsschule Weinfelden wurden am 23. März die besten Arbeiten des Malernachwuchses im Rahmen des Lehrlingswettbewerbs 2024 des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes ausgezeichnet.

Rund 80 Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, Ausbilderinnen und Ausbilder, Vorstandsmitglieder des Kantonalverbandes, Familienmitglieder, Freunde und weitere Gäste besuchten die Prämierungsfeier des Thurgauer Malerlehrlingswettbewerbs am Samstagvormittag.

Spass an der Arbeit

Insgesamt nahmen 34 junge Frauen und Männer am diesjährigen Malerlehrlingswettbewerb teil. Der Präsident des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes, Christian Künzler, zeigte sich über den Einsatzwillen und die gezeigte Kreativität der angehenden Berufsleute begeistert. «Ich bin sicherlich nicht der Einzige hier, der staunt, was für schöne Werkstücke unsere Lernenden im Rahmen des Wettbewerbs angefertigt haben. Ihren Werken ist anzumerken, dass sie grossen Spass bei ihrer Arbeit hatten», lobte Künzler die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer.



Die Goldgewinnerinnen am Lehrlingswettbewerb 2024 des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes.

Bild: Christof Lampart

Goldene Auszeichnungen

1. Lehrjahr: Anna Lüchinger, Malergeschäft Baumann AG, Bürglen und Saphira Haueis, H. Sutter AG, Schönenberg. **2. Lehrjahr:** Mia Schönholzer und Jana D'Agostino, beide Maler Vock AG, Weinfelden. **3. Lehrjahr:** Celina Raschle, Maler Vock AG, Weinfelden, Ashley Kuhn, Malerei Bilgeri AG, Romanshorn und Marion Kägi, Baumgartner Malergeschäft, Zezikon.

Wertung umgestellt

Auch die mit der Organisation und Leitung des Wettbewerbs betraute Gabi Neumann betonte, wie anspruchsvoll und durchaus auch knifflig die Juryarbeit gewesen sei. Früher hätten manchmal nur minime Details und weniger als ein Punkt in der Endabrechnung gereicht, um es knapp aufs Podest zu schaffen oder auch nicht. Aus diesem Grund habe man die Wertung umgestellt: «Wir verzichteten erstmals auf klare Rangierungen, vergaben dafür innerhalb einer gewisse Bandbreite Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnungen», erklärte Gabi Neumann. Diese Hand-

habung führte dazu, dass in diesem Jahr viele junge Malerinnen und Maler übers ganze Gesicht strahlen durften: sieben Gold-, fünf Silber- und sechs Bronze-Träger/innen freuten sich über ihre mit Fleiss und Kreativität errungenen Auszeichnungen.

Christof Lampart

6000 Franken für das Jugendprojekt LIFT

Kiwanis Arenenberg unterstützen das Jugendprojekt LIFT. Im Hotel Schiff in Mannenbach überreichten die Verantwortlichen Peter Gall, Regionalleiter Ostschweiz, einen Scheck in der Höhe von 6000 Franken.

Präsident René Weber freute sich, seine Kiwanis anlässlich der Scheckübergabe begrüssen zu dürfen. «Der Funke des Projektleiters ist übersprungen und diese Begeisterung möchten wir als Club aufnehmen und den Jugendlichen helfen», erklärte er.

Nur noch drei Schulgemeinden fehlen

Dann folgte der Höhepunkt des Abends: René Weber, Alexander Foll, Sozial Activity und designerter Präsident und Heinz Belz, Chair Activity, überreichten LIFT-Projektleiter Peter Gall einen Scheck in der Höhe von 6000 Franken. Dieser bedankte sich für die Unterstützung und informierte über seinen neuesten Erfolg: «Alle drei Schuleinheiten von Weinfelden haben sich entschieden, mit LIFT zu starten.» Der Projektleiter betonte die enge Beziehung zwischen LIFT und Kiwanis. Dank der ersten Veranstaltung der beiden Institutionen konnte beim Grossen Rat einstimmig eine

Leistungsvereinbarung erwirkt werden. «Es fehlen jetzt noch drei Schulgemeinden und dann sind alle Sekundarschulgemeinden des Kantons bei LIFT dabei», freute sich Gall.



Scheckübergabe in Mannenbach: (von links) René Weber, Alexander Foll, Peter Gall und Heinz Belz. Bild: Werner Lenzin

LIFT unterstützt frühzeitig

Nicht alle Jugendlichen schaffen den Übertritt in die Berufswelt problemlos. Für einige wird die Lehrstellensuche zur scheinbar unüberwindbaren Hürde. Die Gründe dafür sind vielfältig. LIFT unterstützt diese Jugendlichen frühzeitig und kann so wahre Wunder bewirken. In der unterrichtsfreien Zeit arbeiten die Jugendlichen ab der 7. Klasse zwei bis drei Stunden pro Woche in einem Unternehmen mit. An den Wochenarbeitsplätzen können sie zeigen, dass sie Potenzial haben, sich einsetzen und sich für die praktische Arbeit begeistern. Hier werden sie gefordert und ernst genommen. Durch diesen Einsatz entwickeln sie Selbstvertrauen, Sozial- und Selbstkompetenz und verbessern ihre beruflichen Aussichten. Bund, Kantone, Stiftungen und Organisationen zusammen mit Schulen und Unternehmen sind die Kooperationspartner und tragen dazu bei, dass LIFT als gesellschaftspolitische Lösung funktioniert. Hansruedi Hottinger, LIFT-Regionalleiter Zürich/Zentralschweiz, meinte dazu: «Wir schicken die Jungen nicht einfach zur Arbeit, sondern wir bereiten sie darauf vor und begleiten sie.» Er informierte, dass inzwischen 381 Schulen schweizweit mit LIFT zusammenarbeiten.

Werner Lenzin

Toller Erfolg für die Informatiker Tischmesse 2024

Viele interessierte Personen haben an zwei Abenden im Februar die dritte Ausgabe der Thurgauer Tischmesse für Informatikerberufe besucht. Wiederum fand der Anlass in der Aula des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld statt.

Dieses Jahr konnte die Informatiker Tischmesse mit der Teilnahme von 16 Thurgauer IT-Ausbildungsbetrieben einen neuen Rekord verbuchen. Die Ausbildungsbetriebe und der organisierende Verband ICT Berufsbildung Thurgau für Informatikerberufe zeigten sich nach Abschluss der Messe sehr zufrieden: Es habe sich gezeigt, dass ein grosses Informationsbedürfnis an allen Informatikerberufsbildern bestehe. Neben den schulischen und persönlichen Voraussetzungen konnten sich die Besuchenden über die guten Weiterbildungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten ein Bild verschaffen. Interesse an Technik, Englisch und je nach Berufsbild naturwissenschaftlichen Fächern, runden das Profil eines guten Sekundarschülers ab, der einen Informatikerberuf erlernen will. Damit auch die Bewerbung und Karriereplanung klappt, gaben erfahrene IT-Ausbildner Hinweise und hilfreiche Tipps.



Lernende und Ausbilder standen den zukünftigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern zur Beantwortung von Fragen und für Auskünfte zur Verfügung.

Lernende als «Projektleiter»

Die Ausstellungsfirmen betrieben an ihren Tischen beste Eigenwerbung für ihre IT-Berufsbilder. Um sich möglichst attraktiv und informativ zu präsentieren, setzten die meisten bei der Organi-

sation und Durchführung auf Lernende als «Projektleiter». Dies sorgte für Nähe zu den interessierten Jugendlichen. Die Lernenden standen an den beiden Messeabenden den zukünftigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern zur Beantwortung von Fragen und für Auskünfte zur Verfügung.

Zusätzlich standen Informationsworkshops zu den Themen «Voraussetzungen für ICT-Berufe» und «Bewerbungshinweise» im

Angebot. Diese stiessen vor allem bei den Eltern der Jugendlichen auf Interesse. Speziell hervorzuheben sind die interessanten und fundierten Gespräche mit den jungen Leuten. Einige der Ausbildungsbetriebe fanden direkt Kandidatinnen und Kandidaten für Schnuppertage.

Die Gelegenheit, mit dem Berufsbild ICT-Fachmann/-frau EFZ auch schulisch etwas schwächeren Sekundarschülern einen Ein-

stieg in die ICT-Branche zu ermöglichen, hat die Besuchenden ebenfalls gefreut. Es wurden auch Fragen zum neuen Berufsbild Entwickler/in digitales Business EFZ beantwortet. Dieser Beruf ist noch sehr neu und wenig bekannt.

Stand an der Berufsmesse Thurgau

Der Termin der IT-Tischmesse passte sehr gut in die Berufswahlphase der Jugendlichen. Die Informatik an sich sowie die attraktiven IT-Berufsbilder sind durch die guten Zukunftsaussichten und den Fachkräftemangel in der Digitalisierung sowohl bei den Ausbildungsbetrieben wie auch bei den Eltern und Schülern gefragt. Eine nächste direkte Gelegenheit mit Ausbildnern, IT-Betrieben, ICT-Lernenden und Lehrpersonen zu sprechen ist die Thurgauer Berufsmesse vom 19. bis 21. September in Weinfelden, wo ICT-Berufsbildung Thurgau ebenfalls mit einem Stand präsent sein wird.



Informationsworkshops zu den Themen «Voraussetzungen für ICT-Berufe» und «Bewerbungshinweise» standen ebenfalls im Angebot.

Bilder: ICT Berufsbildung Thurgau

Peter Mesmer

19. – 21. September 2024
beim BBZ in Weinfelden

www.berufsmesse-thurgau.ch

berufsmesse
thurgau



Jetzt als Aussteller anmelden
Anmeldeschluss: 20. Mai 2024

Veranstalter

GEWERBE
THURGAU

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFJ

Hauptsponsorin

Thurgauer
Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN

Japanische Frisurenträume bei «Art of Hair»

Am 18. Februar fand «Art of Hair» an der Berufsschule für Bau und Mode in Kreuzlingen statt. Ein neuer, topmotivierter, siebenköpfiger Vorstand hatte den Anlass mit viel Sorgfalt organisiert.

Mit nur wenigen Vorgaben konnten die Lernenden ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Pünktlich um 8.30 Uhr starteten die 1. Lehrjahr Lernenden mit ihrer Aufgabe zu «Tokyo Vibes». Innerhalb einer Stunde mussten sie ihrem Modell eine Frisur mit zwei verschiedenen Bürsten föhnen. Anschliessend durften Heizelemente und Deko benutzt werden.

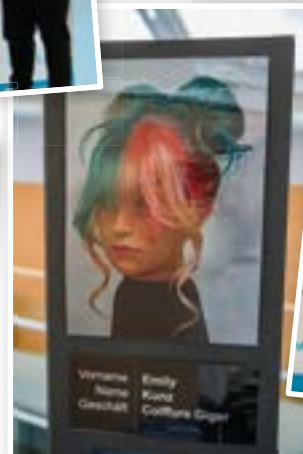
Schwierige Aufgabe für die Jury

Zum Schluss wurden alle Kreationen dem Publikum präsentiert. Desiree Blattmann führte durch alle Präsentationen. Die Jury, bestehend aus Lorena Misti (ehemaliges Mitglied der Nationalmannschaft und Vizeeuropameisterin), Leonie Hehli (Color Trophy Beste U20 und Viertplatzierte der Swiss Skills) und Salvatore Prestia (Make up Artist und Berufsbildner) hatten eine schwierige Aufgabe. Zeigten doch alle Lernenden viel Motivation und Kreativität. Schlussendlich musste eine Entscheidung gefällt werden. Die Rangierung des ersten Events: 1. Platz: Raphael Ankele (Zoom Hair & make up), 2. Platz: Myakka van Rooijen (Coiffure Haag), 3.



Teilnehmende 1.–3. Lehrjahr

Platz: Lidija Sabotic (Hairstyling Sabrina). Nach der Rangverkündigung ging es gleich weiter mit der zweiten Runde. Die Aufgabe war, in einer Stunde einen Herrnschnitt nach dem Motto «Tokyo Style» zu erstellen. Dabei waren alle Werkzeuge erlaubt. Da nur zwei Lernende, die Herausforderung angenommen hatten, war



Bilder: Edith Hohl

der Entscheid der aus Lukas Ender (Geschäftsführer Sharp GmbH), Ferdi Karabag (Geschäftsführer Ferdis Mens Salon) und José Ruiz (José's Barbershop) bestehenden Jury schnell gefallen: 1. Platz: Suami Casamento (Hairstylist Pierre), 2. Platz: Saskia Zwahlen (Coiffure Femina).

Drachen, Kirschblüten, Lolitas, Sailor moon

Nach der Mittagspause ging es in die dritte und letzte Runde. Die Lernenden aus verschiedenen Lehrjahren hatten die Aufgabe, ein Modell in eine «Tokyo Transformation» umzugestalten. Dabei ging es darum, alleine, zu zweit oder in einer Dreiergruppe einem Modell eine passende Frisur, ein dazugehöriges Make-up und das entsprechende Kleid zu verpassen. Zudem musste im Vorfeld ein gutes Bühnenbild gestaltet werden, denn die Präsentation zählte ebenso zur Bewertung, wie die vorherigen Aufgaben. Sehr viele Zuschauende drängten sich in den Übungsraum und wollten die Entstehung der Kreationen mitverfolgen. Dazwischen die Jury und die Fotografen. Es war spannend zu sehen, wie aus ganz normalen jungen Frauen Drachen, Kirschblüten, Lolitas oder ein Sailor moon wurden. Auch das Thema «Acid Color» wurde umgesetzt. Die Nervosität war spürbar, aber auch die grosse Konzentration, denn die jungen Frauen und Männer liessen sich in ihrer Arbeit nicht stören. Alle Teams zeigten ausgezeichnete Leistungen und eine grosse Kreativität. Nach 90 Minuten war die Zeit um und es ging zur Präsentation in den Keller. Alle Teams teilten dabei ihre Überlegungen zur Umsetzung mit. Auch hier wurde das grosse Engagement der Lernenden sichtbar. Nach der Präsentation zog sich die Jury, bestehend aus Alessia Hoffmann (Maskenbildnerin am Theater St. Gallen, Visagistin und Coiffeuse), Tamara



Manser (Hairstylin Scandi Hair & Nails GmbH) und Raffaele Riniti (WM-Silber Gewinner mit der Nationalmannschaft, Coiffeur Elle & Lui) zur Bewertung zurück. Nach einer kurzen Pause folgte die Rangverkündigung: 1. Platz: «Tokyodragon» von Luana Wolff und Anika Zangerl (beide Coiffure Isabelle), 2. Platz: «Sakura dreams» von Jara Schürch und Joyenne Graf (beide hoorPUNKT), 3. Platz: «Kirschblüte» von Selina Kühne (Coiffeur Ramona).

Zum Abschluss eines eindrucklichen Tages erfolgte der Dank an die grosszügigen Sponsoren, denn alle Lernenden und Helfenden durften grosszügige Geschenke in Empfang nehmen. Ein weiteres grosses Dankeschön galt den Lernenden, welche mit viel Fleiss, Motivation und Kreativität im Mittelpunkt des Tages gestanden haben sowie dem Vorstand, bestehend aus Carmen Tobler, Fabienne Oh, Marius Bettenmann, Lia Civiletto, Swenja Scalisi, Julia Züger und Patrick Bischof, für die perfekte Organisation.

Edith Hohl

KNIGGE FÜR LERNENDE

Moderne Umgangs- und Verhaltensformen im Beruf und Alltag

Dienstag, 28. Mai 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Mittwoch, 5. Juni 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Montag, 30. Okt. 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Donnerstag, 7. Nov. 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

GEWERBE
THURGAU

Informationen/Anmeldung

tg.ch/veranstaltungen

Ehrenmitgliedschaft und Standing Ovations für Ruedi Bartel

An ihrer Delegiertenversammlung verabschiedeten die Thurgauer Wirtinnen und Wirte Ruedi Bartel. Wie ein roter Faden zog sich die grosse Beliebtheit und der nicht minder grosse Respekt vor der Leistung des langjährigen Präsidenten durch die Veranstaltung in der Dorfalm in Mettendorf.

Mit «Gastropabst», «Gastrourgestein» oder ähnlich ehrbekunden Namen sind schon viele Menschen, die sich rund um die Gastronomie verdient gemacht haben, bezeichnet worden. Im Kanton Thurgau verdient diesen Titel aber niemand mehr als Ruedi Bartel. Dies zeigte sich eindrücklich am 15. April an der 122. Delegiertenversammlung von Gastro Thurgau, denn die Gästeschar, welche dem Wirt vom Restaurant Krone in Balterswil die Ehre erwiesen, war gross und gespickt mit illustren Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gastronomie.

Ehrenvoll, engagiert und liebenswürdig

Regierungsrätin Cornelia Komposch dankte Ruedi Bartel für sein Wirken. «Du warst über all die Jahre ein ehrenvoller, engagierter und dabei auch liebenswürdiger Präsident. Die Zusammenarbeit mit dir war sehr gut und konstruktiv, und ich habe dich auch als Kantonsrat sehr geschätzt. Im Namen der Regierung danke ich dir herzlich für all das, was du für den Kanton Thurgau gemacht hast – immer unkompliziert, angenehm und zielführend.» Ein Grusswort des nationalen Verbandes überbrachte Vorstandsmitglied Bruno Lustenberger. Peter Maag, Präsident der Gastgebergemeinde stellte fest, dass der Sinkflug der Gastronomie die Attraktivität für die Bevölkerung schwäche. In Mettendorf, Hüttlingen und Eschikofen hätten 1992 noch sieben Gastronomiebetriebe zur Einkehr eingeladen, heute gerade mal noch ein einziger. Beat Imhof, Präsident von Gastro Winterthur – er möchte im kommenden Juni Casimir Platzer an der Spitze von



Marcel Siegwart (links) übernimmt das Zepter von Ruedi Bartel.

Gastro Suisse beerben – erhielt die Möglichkeit, sich und seine Visionen für die Gastronomie der Zukunft vorzustellen.

Meilenstein Gastgewerbegesetz

Dann war die Reihe an der Hauptperson. Ruedi Bartel begann seinen letzten Jahresbericht mit den Worten «Wie der Lauf der Zeit ist, ist es nun auch für mich Zeit, Abschied zu nehmen und einen Rückblick aufs vergangene Verbandsjahr zu werfen». Und das tat er dann auch, nüchtern und klar, wie man es sich von ihm gewohnt ist. «Als wichtigen Meilenstein und grosse Herausforderung» bezeichnete er die Inkraftsetzung des angepassten Gastgewerbegesetzes auf Anfang dieses Jahres. «Alle gastronomischen Dienstleistungen sind nun gleichgestellt und erfordern eine Wirteprüfung.» Nebst dem Dank an alle seine Wegbegleiter schloss er seine Ausführungen mit den Worten «Ich freue mich, mein Amt nach zwölf sehr intensiven und zeitaufwendigen Jahren in jüngere Hände zu geben. Ich wünsche dem neuen Präsidenten und dem Vorstand von Gastro Thurgau alles Gute».

Schaffung einer Geschäftsstelle

Kassier Bernhard Bieri kündigte seinen Rücktritt auf die Delegiertenversammlung 2025 an. Er freue sich, dass



Standing Ovations als eine der vielen Ehrenbekundungen für den abgetretenen Wirtepräsident Ruedi Bartel.

Bilder: zVg

er zum Abschied von Ruedi Bartel einen Gewinn von knapp 2000 Franken präsentieren könne. Das Budget 2024 weist einen Aufwandüberschuss von gut 20 000 Franken aus. Dieser Betrag wird für die Schaffung einer Geschäftsstelle für operative Aufgaben aufgewendet. Diese wird von Vorstandsmitglied Stefan Mühle- mann geführt. Ziel sei eine Entlastung des Vorstandes, Wachst- um und eine verbesserte Wahrnehmung der Öffentlichkeit. Wäh- rend zwei Jahren soll die Geschäftsstelle aufgebaut und danach ein Fazit gezogen werden. Stefan Mühle- mann dazu: «Das Umfeld hat sich stark verändert, wir müssen uns anpassen. Er rief die Wirtinnen und Wirte auf: Das ist der neue Weg von Gastro Thurg- au in die Zukunft – packen wir ihn gemeinsam an».

«Wichtigster Meilenstein und grösste Herausforderung war die Umsetzung des angepassten Gastgewerbegesetzes zu Jahresbeginn.»

Neuer und alter Präsident

Die Wahl des neuen Präsidenten Marcel Siegwart war der nächste Punkt auf der Traktandenliste. Nach seiner Lehre als Koch im «Trompeterschlössle» in Tägerwilten sammelte der heute 44-jäh- rige Erfahrungen in verschiedenen Betrieben. Acht Jahre führte der Kreuzlinger dann das «Silo 5» in Bottighofen, bevor er auf An- fang 2023 das Restaurant Scharfes Eck in Frauenfeld übernahm. Die Wahl von Marcel Siegwart erfolgte einstimmig. Dann folgte



Der neue Präsident Marcel Siegwart (links) überreicht seinem Vorgänger Ruedi Bartel die Ehrenmitgliedsurkunde.

Auszüge aus der Laudatio

Ruedi und Maria Bartel haben sich im Gastgewerbe kennen und lieben gelernt, 1987 geheiratet und sind auch gleich Unter- nehmer geworden. Sie haben die «Krone» in Balterswil zuerst gepachtet und schon drei Jahre später gekauft. Mit seiner Frau Maria hat Ruedi, wie alle wissen, einen Volltreffer gelandet. Auch ihr würde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gebüh- ren, denn wenn er mal wegen externer Arbeit oder was für an- deren Gründen auch immer – solche soll's dann und wann ge- geben haben – nicht nach Hause kam, hat sie ihn ersetzt, sogar in der Küche!

Ruedi war bereit, sich auch im grösseren Zusammenhang für das Gastgewerbe zu engagieren. 1998 übernahm er das Prä- sidium von Gastro Hinterthurgau, 2012 wurde als Kantonal- präsident gewählt und somit verbandspolitisch zum obersten Wirt des Thurgaus. Zusätzlich setzte er sich im Vorstand der Hotel- und Gastroformation vor allem für die Nachwuchsförde- rung ein. Es ist nicht einfach, dem Einsatz Ruedi Bartels gerecht zu werden, ohne etwas Wichtiges zu vergessen. Drei Engage- ments möchte ich besonders hervorheben: Dasjenige als Kan- tonsrat mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Belange des Gastgewerbes, seinen ausserordentlichen Einsatz während der Pandemie und die Promotion der Gastro Thurgau Gutscheine, von denen Wirte und Gäste gleichermassen profitieren. Lieber Ruedi, ich und sicher auch alle Anwesenden danken dir für de- nen riesigen Einsatz. Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wieder- sehen, irgendwann und irgendwo in einem Betrieb deines Gast- gewerbes. Mit unserem Dank verbinden wir unendlich viele gute Wünsche für deine und Marias Gesundheit.

Jules Frei

mit der offiziellen Ehrung und Verabschiedung von Ruedi Bartel der absolute Höhepunkt der Veranstaltung. Jules Frei, langjäh- riger Wirt des Landgasthofs Wartegg in Müllheim-Wigoltingen, hielt die Laudatio (siehe Auszüge in der Box). Mit einer Standing Ovations, lauten Bravo-Rufen und der Verleihung der Ehrenmit- gliedschaft endete eine Ära. Mit einem gemütlichen Apéro und kulinarischem Zusammensein am Abend endete die denkwürdige Versammlung, die allen Teilnehmenden immer in bester Erinne- rung bleiben wird.

Peter Mesmer

«Wie der Lauf der Zeit ist, ist es nun auch für mich Zeit, um Abschied zu nehmen.»

Gastgewerbe: Bessere Arbeits- und Anstellungsbedingungen

Der Vorstand des Branchenverbandes GastroSuisse hat sich mit einer Delegation der Arbeitnehmerorganisation Hotel & Gastro Union HGU ausgetauscht. Beide Seiten wollen die anstehenden Herausforderungen der Branche gemeinsam anpacken.

Der Austausch zwischen der Hotel- und Gastro Union und GastroSuisse verlief äusserst konstruktiv. Diskutiert wurden insbesondere die Themenbereiche Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit, Förderung von neuen Arbeitszeitmodellen, Nutzung von Rekrutierungschancen, sowie auch die Weiterführung der Aus- und Weiterbildungsinitiative, alles mit der Absicht, gemeinsam bessere und attraktivere Arbeits- und Anstellungsbedingungen zu schaffen. Vereinbart wurde auch, eine gemeinsame Lohnerhebung in der Branche zur Feststellung der tatsächlichen Marktlöhne durchzuführen.

Viele Übereinstimmungen

«Die Hotel und Gastro Union und GastroSuisse wollen die Zukunft des Gastgewerbes eng und partnerschaftlich im Sinne von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gestalten. Gemeinsam können wir viel erreichen.» So lautete das Fazit von Esther Lüscher, Präsidentin der HGU und Casimir Platzer, Präsident von GastroSuisse nach dem Gespräch in Zürich. Beide Seiten betonten, dass es im Fünf-Punkte-Plan für mehr Arbeitskräfte von GastroSuisse und in den Forderungen der Unterschriftensammlung «Gemeinsam gegen Personalmangel» der HGU viele Übereinstimmungen gebe. So wollen beide Seiten beispielsweise die Gastrounternehmer und die Mitarbeiter gezielt schulen, die Aus- und Weiterbildungssubventionierung fortführen, den Berufsnachwuchs fördern und die Attraktivität der Anstellungsbedingungen steigern. Zur Sprache

kam auch der von der HGU kritisierte L-GAV-Verhandlungsstopp von GastroSuisse. In dieser Hinsicht besteht Einigkeit zwischen den beiden Verbänden, dass es Möglichkeiten gibt, die Branche derzeit auch ausserhalb des L-GAV voranzubringen.



Hotel & Gastro Union und GastroSuisse wollen gemeinsam alles unternehmen, um junge Talente für die vielen abwechslungsreichen und spannenden Jobs in der Gastronomie und der Hotellerie zu motivieren.
Bild: zVg

Den Nachwuchs gemeinsam fördern

Wie in den meisten Branchen ist das Thema Nachwuchs eine stete Herausforderung. Beide Organisationen wollen gemeinsam alles unternehmen, um junge Talente für die vielen abwechslungsreichen und spannenden Jobs in der Gastronomie und der Hotellerie zu motivieren. Die Lehrlingsvereinbarung zwischen den Verbänden soll erneuert und der aktuellen Zeit angepasst werden. Die Anstellungsbedingungen sollen auch für den Berufsnachwuchs möglichst attraktiv sein und die vielen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Branche sollen noch besser kommuniziert werden. «Die

Lernenden liegen uns am Herzen. Wir stehen mit anderen Berufen in Konkurrenz und müssen die vielen positiven Seiten der Branche aufzeigen», so Casimir Platzer. Ausserdem wolle man prüfen, wie die Betriebe und die Lernenden finanziell entlastet werden können. Beispielsweise bei den Kosten, die für die Betriebe dann entstehen, wenn ihre Lernenden an überbetrieblichen Kursen teilnehmen sowie stark verbilligtes Schulmaterial für die Lernenden.

Weitere Gespräche folgen

Hotel & Gastro Union und GastroSuisse sind sich einig: Dieses erste Gespräch war der Auftakt zum gemeinsamen Vorgehen. Beide Seiten verabredeten, in den nächsten Monaten weitere Gespräche über eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit, Wertschätzungs- sowie Führungsthemen und Löhne im Rahmen von Mindestlohnverhandlungen zu führen und in Arbeitsgruppen Lösungen zu erarbeiten.

GastroSuisse

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Politische Weichenstellung im Fokus

An der Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein in Wattwil betonten Bundesrätin Karin Keller-Sutter und ASTAG Präsident Thierry Burkhard die Wichtigkeit der Verbandsarbeit in der Verkehrs- und Mobilitäts politik.

Die Mitglieder stimmten am 16. März allen statutarischen Geschäften der Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein zu und sprachen sich für eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge aus. Über 230 Mitglieder und hochkarätige Gäste unterstrichen die Bedeutung der Verbandsarbeit und setzten so ein positives Signal für den Berufsverband.

Engagement und Dialog als Schlüssel zum Erfolg

Im vergangenen Jahr engagierte sich die ASTAG Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein als aktive Gestalterin in der Verkehrspolitik. Über 35 Anlässe boten Plattformen für den Austausch und die Vertretung der Brancheninteressen. Sektionspräsident René Steiner unterstrich die wichtige Zusammenarbeit mit verschiedenen Vertretern: «Der direkte Dialog mit Regierungen und Verwaltungen der Sektionskantone verdeutlichte einmal mehr, wie essenziell eine enge Zusammenarbeit für die Zukunft der Mobilität ist». Die Teilnahme in Mitwirkungsverfahren und Vernehmlassungen, besonders im Kanton St. Gallen, beweist, dass die ASTAG eine unverzichtbare Stimme in der Diskussion um nachhaltige und effiziente Verkehrslösungen ist.

Herausforderungen annehmen, Zukunft gestalten

Besondere Aufmerksamkeit galt den Ausführungen von Bundesrätin Karin Keller-Sutter und Ständerat Thierry Burkhard, die nicht nur Einblicke in die Herausforderungen der nationalen Verkehrspolitik gaben, sondern auch die Bedeutung der Branche für die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft hervorhoben. Karin Keller-Sutter erzählte, dass auch sie schon am Steuer eines LKWs sass. «Das Fahren ist ganz einfach, wenn man nicht parkieren muss», lachte die Bundesrätin. Im sympathischen Gespräch mit Moderator Ralph Dietsche gab sie Einblicke in ihre Arbeit als Bundesrätin und dass auch sie die Stausituation, insbesondere zwischen Zürich und Bern, oft miterlebe. Thierry Burkhard war sichtlich erleichtert, dass er nach drei Wochen Session endlich wieder «normalen» Menschen begegnen durfte. Er informierte aus erster Hand über die wichtige STEP-Abstimmung in diesem Herbst. Die ASTAG Schweiz hat für die Kampagne 300 000 Franken gesprochen. Es ist wichtig, dass man zur Abstimmung alle Kräfte mobilisiert.

LSVA und die Zukunft der Branche

Im Zentrum der Generalversammlung stand auch der Blick in die Zukunft, insbesondere bezüglich der Weiterentwicklung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA). Die anstehende Vernehmlassung ist ein wichtiger Schritt die Positionen der ASTAG und ihrer Mitglieder zu stärken und aktiv an der Gestaltung einer fairen und nachhaltigen Verkehrspolitik mitzuwirken.

Simone Zuberbühler



Bilder: Marlies Beeler-Thurnheer



Kostenlose Kurse für KMU und Private

Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten und Expertinnen. Sie erhalten hilfreiche Tipps während 90 Minuten. Die Seminare finden in kleinen Gruppen im ganzen Kanton oder online statt.

SEMINARE FÜR KMU

Gründung

Von der Gründung zum Geschäftserfolg

Landwirtschaft Finanzierung

Einfach und verständlich

Nachfolgeregelung

Zukunft sichern, Nachfolge regeln

SEMINARE FÜR PRIVATPERSONEN

Junge Berufseinsteiger

Finanziell gut gerüstet

Fit für Anlagen

Das 1 x 1 des Anlegens kennenlernen

Anlegen mit Fonds

Wichtige Fakten, Vor- und Nachteile

Praktische Steuertipps

Steuern sparen und optimieren

Pension vorbereiten

Vorsorgelücken schliessen

Ehe- und Erbrecht

Nahtlos geregelt ohne Streitigkeiten

Nachhaltig Sanieren

Energieverbrauch senken, Kosten sparen

Online-Sicherheit

Sicher im Internet bewegen

Melden Sie sich jetzt an – wir freuen uns auf Sie!
tkb.ch/seminar



Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN

Ostschweizer Ja zur Fusion

Die Mitglieder des Ostschweizer Bäcker-Confiseur Verbandes (OBC) sagten an der Generalversammlung vom 11. April in Mosnang einstimmig Ja zur Fusion der fünf Kantonalverbände sowie zu den neuen Statuten.

OBC-Präsident Roland Räber begrüßte die Mitglieder und Gäste zur wegweisenden Generalversammlung. In seinen Begrüßungsworten erklärte er: «Ein herrlicher Frühlingstag, alles spriesst und gedeiht. Genau der richtige Tag, um unser ehrgeiziges Fusionsprojekt zu besiegeln.» Und so war es dann auch! Die gut 50 Stimmberechtigten besiegelten die Fusion der Kantonalverbände Appenzell Innerhoden, Appenzell Ausserhoden, Glarus, St.Gallen und Thurgau ohne Gegenstimmen. Ebenso stimmten sie den dazu notwendigen neuen Statuten diskussionslos zu.

Beitragsreglement zurückgewiesen

Mehr zu reden, gab das neue Beitragsreglement ab 2025. Einige Mitglieder gaben zu den Anträgen ihre Voten ab. Mittels eines Ordnungsantrages wurde das Geschäft an den Vorstand zurückgewiesen. Eine Projektgruppe wird nun einen neuen Vorschlag erarbeiten, der an einer ausserordentlichen Generalversammlung zur Abstimmung kommen wird. So besteht die Gewähr, dass die Finanzierung der Verbandsaufgaben gesichert werden kann. Zukünftig sollen alle Aufwendungen für die überbetrieblichen Kurse Produktion und Detailhandel solidarisch auf alle Mitgliedbetriebe abgewälzt werden. Dies fördert die Bereitschaft, Fachkräfte auszubilden.

Judith Aerne für Monika Wick

Der Bereich Grundbildung ist eine Kernaufgabe des OBC. Dies bestätigten die Jahresberichte der Chefexperten eindrücklich. Das Amt der Chefexpertin Detailhandel, und damit die Nachfolge von Monika Wick, wird Judith Aerne übernehmen. In ihrer Laudatio würdigte sie die grossen Verdienste ihrer Vorgängerin als Berufsbildnerin, ÜK-Instruktorin und Expertin. «Liebe Monika, du warst und bist eine Inspiration für uns alle!» Roland Räber dankte zum Abschluss der Versammlung allen für die engagiert, aber sehr fair geführten Debatten.

Stefan Thalmann



Freude bei den fünf Präsidenten über die zustande gekommene Fusion: (von links) Christian Walz, Philip Weder, Arnold Koller, Walter Inauen und Roland Räber Bild: OBC

Letzte Jahresversammlung von Karin Peter

Kurz vor Ostern versammelten sich die Mitglieder der KMU Frauen Thurgau im Kloster Fischingen zur 24. Jahresversammlung. Letztmals amtierte Karin Peter als Präsidentin. Interimistisch wird sie von Nicole Haag abgelöst.

Der Abend begann mit einer Führung in der Klosterbrauerei. Martin Wartmann, Gründer und Inhaber, erklärte den Frauen die Braukunst und erzählte über den Werdegang von Pilgrim. Dabei plauderte er aus dem Business-Nähkästchen, was natürlich für die versammelten Unternehmerinnen besonders interessant war. Im historischen Gewölbekeller ging es dann ans Probieren. Vor allem die Neukreationen, mit dem Ausbau des Biers in Calvados- und Cognac-Fässern, haben es den Zuhörerinnen angetan.

Neue Präsidentin gesucht

In der Klosterschenke folgte ein Apéro. Danach startete die Versammlung in einem der Säle des Klosters. Die Präsidentin, Karin Peter, führte zum letzten Mal durch die Traktandenliste. Wie ein Jahr zuvor angekündigt, trat sie auf dieses Jahr als Präsidentin zurück. Der Aufbau ihres Weinlokals Wy & Kafi Mesermmuus in Ermatingen und die Organisation von Wein- und Gourmetturen nahmen sie voll und ganz in Anspruch. Es bliebe keine Zeit für anderes. Die Vizepräsidentin Nicole Haag übernimmt interimsmässig. Es wird weiter nach einer Präsidentin gesucht. Die Traktanden konnten zügig abgehandelt werden, die anstehenden Wahlen des Vorstands und der Revisorinnen ebenfalls. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Nicole Haag, Haag Wein, Hüttwilen, Interimspräsidentin, Marie-Anne Hostettler, Ermatingen, Monika Zehnder, Thurtal Immobilien, Frauenfeld, Ursula Studer, Trebex AG, Schlattingen. Die Revisorinnen sind Esther Rissi-Du-



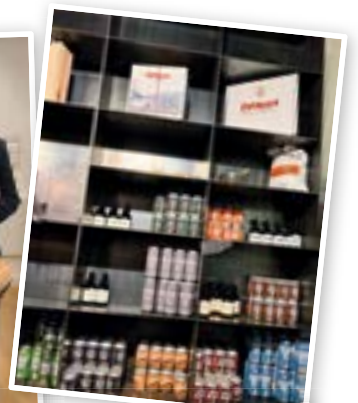
Nicole Haag löst Karin Peter interimistisch als Präsidentin ab.

Bilder: zVg

melin, H. Sutter AG, Schönenberg und Monika Bachmann, Lichtbrücke, Frauenfeld. Der Verein hat gut 100 Mitglieder. Die altersbedingten Austritte der letzten Jahre konnten durch zahlreiche Neuzugänge aufgefangen werden.

Mehraufträge dank Unternehmerinnenpreis

Im Jahresbericht hob Karin Peter die Vereinsanlässe des vergangenen Jahres hervor: Betriebsbesichtigungen bei Stieger Gartenbau, Warth-Weiningen und bei Eichmann AG, Kaltenbach, das Novembertreffen mit dem Referat über KI durch Nadine Pfister, Leiterin Kommunikation Thurgau Tourismus. Ein besonderes Augenmerk erhielt die Vergabe des Unternehmerinnenpreises 2023, der zum



ersten Mal nach dem neuen Konzept durchgeführt wurde. Damit erhalten drei Thurgauer Unternehmerinnen die Möglichkeit, sich zu präsentieren und die mediale Aufmerksamkeit zu nutzen. Die Preisverleihung fand am 4. Oktober 2023 im Unternehmerforum Lilienberg, Ermatingen statt. Rund 150 Gäste nahmen an den Feierlichkeiten mit Ansprachen und Grussworten durch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft teil. Anna Lehmann, Bio-Beck Lehmann, Lanterswil, ist Thurgauer Unternehmerin 2023. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Shpresa Memedi, 360 clean and more, Kreuzlingen, und Margrit Aerne, Geflügeltrans AG, Lanterswil. In einer Nachbefragung, erklärten die Nominierten, dass sie alle mehr Anfragen, sehr grosses Interesse und mehr Aufträge erhalten haben.

Unternehmerinnen sichtbar machen

In ihrem Schlusswort liess Karin Peter ihre Jahre im Vorstand und als Präsidentin nochmals kurz Revue passieren. Ein besonderes Anliegen sei ihr, die grossen Verdienste von Frauen als Unternehmerinnen sichtbar zu machen und zu würdigen. Gerade auch für künftige Generationen. Unternehmerinnen-Lebensläufe sollen Mädchen Vorbilder liefern für eigene Lebensentwürfe. Trotz rechtlicher Gleichberechtigung sehe es in vielen Köpfen noch an-



ders aus. Dies sei insbesondere bei Gehältern und Nachfolgeregelungen sowie im Sport zu beobachten. Sobald einzig Qualifikation und Eignung gelten, sei Gleichheit erreicht. Wie immer rief Karin Peter am Schluss noch zum aktiven Vernetzen auf und nannte die Mitglieder, die sich in der Politik betätigen.

Karin Peter

OdA Hauswirtschaft auf der Schwägalp

Am 20. März war die OdA Hauswirtschaft Ostschweiz anlässlich ihrer Frühlingstagung Gast im Hotel Säntis auf der Schwägalp.

Präsidentin Mareike Straub begrüsst rund 95 Gäste und Mitglieder und gab einen kurzen Einblick in aktuelle Themen der OdA Hauswirtschaft Ostschweiz. Patrik Winiger, Leiter Verkauf Aussendienst, und Pascal Studer, Account-Manager, stellten Webstar, seit der Mitgliederversammlung 2023 neuer Gold-Sponsor der OdA Ostschweiz, vor. Mareike Straub bedankte sich bei den Vertretern von Webstar für die Unterstützung und das Vertrauen.



Daniel Borner stellte den Berufsbildungscampus Ostschweiz vor.

Bilder: zVg

Berufsbildungscampus Ostschweiz

Daniel Borner, Geschäftsführer der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz, verschaffte den Oda Mitgliedern danach einen spannenden Einblick in den aktuellen Stand des Projekts und beantwortete Fragen. OdA Ostschweiz wird am 11. Juni 2024 an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung über den Berufsbildungscampus Ostschweiz als neuen üK-Standort ab 2027 befinden. Nach einer kurzen Pause nutzten die Teilnehmenden den Apéro zum Netzwerken; Jedes Mal eine ausgezeichnete Gelegenheit zum Austausch und um neue Mitglieder kennenzulernen. Zum Abschluss bot sich bei Gruppenführungen die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Hotels Säntis zu werfen. Für die Fachleute aus der Hotellerie-Hauswirtschaft natürlich spannend und aufschlussreich zugleich.



OdA Ostschweiz Präsidentin Mareike Straub führte durch die Versammlung.

Peter Mesmer

Starke und moderne Berufsbildung bei Swissmechanic

Swissmechanic Sektion Thurgau steht seit vielen Jahren für eine starke und moderne Berufsbildung der technischen Berufe im Kanton Thurgau. Aktuell gehören dem Verband 85 Firmen mit rund 7000 Mitarbeitenden und fast 510 Lernenden an.

Als Rahmenprogramm der diesjährigen Generalversammlung bot Swissmechanic eine Besichtigung der Thurgauer Destillerie Macardo in Amlikon-Bissegg, die auf reges Interesse stiess. Nach der spannenden Führung inklusive Degustation der vielseitigen Destillate ging es nahtlos in den Willkommens-Apéro zur 81. Generalversammlung über.

Vorstand erneut gewählt

Mit zahlreichen Gästen, Mitgliedern und Patronatsmitgliedern kamen rund 65 Teilnehmende zu einem kurzweiligen Anlass zusammen, an dem die beiden Co-Präsidenten Pascal Thalmann und Christoph Nägeli zügig und mit viel Erfahrung durch den relementarischen Teil führten. Alle sieben bisherigen Vorstandsmitglieder stellten sich für weitere drei Jahre zur Wahl und wurden einstimmig wiedergewählt. Nachdem die Erweiterung und der Umbau im Zeichen der Modernisierung des Ausbildungszent-



Ehrungen bei Swissmechanic Thurgau: (von links) Alexander Vettorel (Kaufmann & Vettorel AG), Ruedi Thalmann (Ehrenmitglied), Christoph Nägeli (Co-Präsident), Mario Gehring (Thalmann Maschinenbau AG) und Pascal Thalmann (Co-Präsident).

rums Mühlfang in Weinfeldern praktisch abgeschlossen ist, erteilten die Mitglieder dem Vorstand das Mandat, über ein weiteres Stockwerkeigentum im selben Gebäude zu verhandeln, um sich für die Zukunft alle Optionen offen zu halten.

Tradition und Koninuität

Zahlreiche Ehrungen zeigten eindrücklich, wie wichtig Tradition und Kontinuität in einem Verband sind: Gleich drei Mitglieder wurden für 50 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft im Verband geehrt: Thalmann Maschinenbau AG, Ruedi Thalmann und Kaufmann & Vettorel AG. Zudem wurden gleich beide Co-Präsidenten ebenfalls verdankt und geehrt: Christoph Nägeli für 30 und Pascal Thalmann für zehn Jahre Vorstandsarbeit.

Grussworte überbrachten Matthias Mosimann, Prorektor des Berufsbildungszentrums für Technik in Frauenfeld, Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes, Jürg Marti, Direktor von Swissmechanic Schweiz und Nicola Tettamanti, nationaler Verbandspräsident. Sie alle wiesen auf die hervorragende Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten mit dem Vorstand von Swissmechanic Sektion Thurgau hin. Abgerundet wurde der Abend dann mit einem feinen Nachtessen und gutem Networking.

Alexander Vettorel



Spannende und informative Führung beim Gastgeber der Destillerie Macardo in Amlikon.

Bilder: Claudio Calonder

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Optimistische Thurgauer Elektroinstallateure

Angesichts wachsender Lehrlingszahlen und wichtiger Entschiede für den neuen Berufsbildungscampus zeigt sich die Thurgauer Elektroinstallationsbranche zuversichtlich.

Aufgeräumte Stimmung an der 101. Generalversammlung von EIT.thurgau, dem Verband der Thurgauer Elektroinstallationsbranche. Präsident Sandro Cangina äusserte sich vor 65 Anwesenden, darunter 31 stimmberechtigte Mitglieder, erfreut über die wieder steigenden Lehrlingszahlen.

Niveau-Checks ernstnehmen

53 Elektroinstallateure und 36 Montageelektriker hätten im vergangenen Jahr die Ausbildung angetreten. Allerdings sei die Anzahl der Umwandlung von Lehrverhältnissen immer noch zu gross, legte der Präsident den Finger auf einen wunden Punkt. Die angebotenen Niveau-Checks seien, angesichts von 18 Umwandlungen oder Abbrüchen, absolut notwendig. Die Voreinstufungen durch die Lehrbetriebe fielen vielfach zu hoch aus. Die Umstufungsempfehlungen sollten konsequenter befolgt werden, appellierte Cangina und rief dazu auf, die Ergebnisse des Niveau-Checks auch mit den Lernenden zu besprechen. Vor allem gelte es, allfällige Massnahmen vor Lehrbeginn einzuleiten.

Cangina: Türöffner für Betriebe

Die Bildungsrevision, die in der Grundbildung das Lernen aufgrund von Handlungskompetenzen einführt, sei für die Branche eine rechte Herausforderung. «Wir versuchen uns einzubringen. Ich sehe meine Arbeit als Türöffner, aber durch die Tür gehen müssen die Betriebe selber», sagte Cangina, der zusammen mit dem üb-



Thomas Keller, Präsident EIT.swiss, Sandro Cangina, Präsident EIT.thurgau und Claude Schreiber, Direktor der Elektro-Einkaufs-Vereinigung (von links) an der 101. Generalversammlung in Weinfelden.

rigen Vorstand für eine weitere Amtszeit von drei Jahren bestätigt wurde. «Unsere Zukunft liegt darin, dass unsere Lernenden auf dem Lehrstellenmarkt mitmachen können», verdeutlichte EIT.swiss-Präsident Thomas Keller in seinem Grusswort. An der Basis müsse der Weg in diese Zukunft gebaut werden. Insbesondere gelte es vermehrt, auch junge Frauen zu gewinnen und dieses Nachwuchspotential schon früh zu nutzen.



Teilnehmende der 101. Generalversammlung des Verbandes EIT.thurgau.

Bilder: Martin Sinzig

Thurgauer für EEV-Gremium nominiert

Claude Schreiber, Direktor der Schweizerischen Elektro-Einkaufs-Vereinigung (EEV), berichtete, dass die genossenschaftliche Organisation die Umsatzgrenze von 980 Millionen Franken überschritten habe. Davon profitierten die Genossenschaftsmitglieder wiederum im Umfang von Rückzahlungen. Ins neue Jahr sei die EEV gut, wenn auch etwas verhaltener, gestartet. Nach zwei Rücktritten im Verwaltungsrat sei unter anderem ein Thurgauer, nämlich Markus Livet aus Sulgen, für die Ersatzwahl nominiert worden.

100-Jahr-Fest am 24. August

Für die nahe Zukunft strebe die EIT.thurgau an, ihr Netzwerk zusammen mit weiteren Verbänden zu vergrössern, sagte Cangina. Wichtige Entscheide im Zusammenhang mit dem neuen Berufsbildungscampus in Sulgen würden vorbereitet, während die Bildungsreform weitere Herausforderungen stelle. Schliesslich blickte der Präsident voraus auf einen Höhepunkt des laufenden Verbandsjahrs, die offizielle 100-Jahr-Feier am 24. August im Kornhaus in Romanshorn.

Martin Sinzig



EIT.thurgau



Präsident Sandro Cangina leitete durch die 101. Generalversammlung von EIT.thurgau.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomannag.com    



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. FRAUENFELD: Verkauf & Service Renault Trucks/van Hool. ARBON: Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Gewerbeverein Zihlschlacht-Sitterdorf: Klein, fein und speziell

Nebst 35 kantonalen und regionalen Berufsverbänden stehen 28 örtliche Gewerbevereine auf der Mitgliederliste des Thurgauer Gewerbeverbandes. «Darauf sind wir zuhinterst aufgeführt», lacht Urs Keller, Präsident des Gewerbevereins Zihlschlacht-Sitterdorf, «aber nur wegen dem Alphabet und nicht in Bezug auf unsere Aktivitäten.»



Urs Keller ist im 1933 gegründeten Gewerbeverein Zihlschlacht-Sitterdorf, dem gegenwärtig 65 kleinere und mittlere Betriebe angehören, ein Urgestein. Seit 27 Jahren engagiert sich der 57-jährige, der zusammen mit seiner Tochter und seinem Sohn die Geschicke der Gärtnerei Urs Keller AG, Zihlschlacht leitet, an vorderster Front für das örtliche Gewerbe. Als vor drei Jahren sein Vorgänger Christian Hinterberger zum Gemeindepräsident gewählt wurde, übernahm der damalige Vizepräsident spontan den Vorsitz des Gewerbevereins.

Kontinuität und gutes Einvernehmen im Vorstand

Auf die Frage nach den Aktivitäten, meint Urs Keller, «Mehr machen ist immer möglich. Oft fehlt es uns Gewerblern halt an der Zeit, sowohl in Bezug auf die Organisation von Veranstaltungen, aber auch für deren Besuch. Trotzdem kann ich sagen, dass unser Gewerbeverein lebt. Momentan beschäftigt uns der Aufbau unserer neuen Website. Im Vorstand setzen wir auf Kontinuität und pflegen ein sehr gutes Einvernehmen. An der diesjährigen Jahresversammlung vom 18. April sind sämtliche Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt worden – es sind dies neben meiner Wenigkeit Thomas Brügger (Vizepräsident),



Gärtnermeister Urs Keller engagiert sich seit 27 Jahren mit viel Herzblut für das Gewerbe von Zihlschlacht und Sitterdorf. Bild: Peter Mesmer

Tino Keller (Kassier), Charlie Aepli (Organisation Reise und Preisjassen), Nadine Zimmermann (Aktuarin), Andrea Brühlmann (Homepage) und Sandro Bürgi (Beisitzer). In den nächsten Jahren muss aber in unserer Führungsriege ein Umbruch erfolgen, denn neben mir ist auch Charlie Aepli seit bald 30 Jahren mit dabei. Altershalber werden wir beide in den kommenden Jahren ersetzt werden müssen. Das dürfte gar nicht so einfach werden, denn wie in anderen Vereinen und Institutionen auch, ist heute die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit leider nur noch bedingt vorhanden».



Otto Keller
Gartenbau AG

Sportplatzbau

Zihlschlacht | Sulgen
Telefon 071 422 26 74
www.kega.ch

Gewerbler trumpfen auf

Fixpunkte im Jahresprogramm des Gewerbevereins Zihlschlacht-Sitterdorf ist die Jahresversammlung, der Besuch einer Delegation an der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes, ein Berufswahlparcours, Informationsveranstaltungen und Abendexkursionen. Damit der gesellige Teil nicht zu kurz kommt, wird jährlich abwechselnd eine halbtägige und ganztägige Vereinsreise durchgeführt. Grosser Beliebtheit erfreut sich das Preisjassen. Im März hat es bereits zum zehnten Mal stattgefunden. Unter dem Motto «Gewerbler trumpfen auf» werden drei Runden – ein Schieber, ein Handjass und ein Hindertschi – gejasst. Mitmachen kommt vor dem Siegen, alle Jasserinnen und Jasser erhalten einen Preis. Das Preisjassen ist jedes Mal ein grosser Plausch.

Gewerbe sorgt für Wohn- und Lebensqualität

Auch wenn Zihlschlacht-Sitterdorf mit seinen stattlichen Fachwerkbauten und schönen Bauerngärten einen ländlich idyllischen Eindruck hinterlässt, so trägt das einheimische Gewerbe erheblich dazu bei, der Bevölkerung eine gute Wohn- und Lebensqualität sowie Erwerbsmöglichkeiten zu bieten. Der bunte Mix von



Auf unterhaltsame und informative Weis leitete Präsident Urs Keller die Jahresversammlung am 17. April.
Bilder: zVg

KRAFTVOLL | FLEXIBEL | EFFIZIENT

PROFIS ARBEITEN MIT DEM SCHWEIZER HEUKRAN

KIEBLER

KIEBLER AG KRANANLAGEN
8588 ZIHLSCHLACHT | TEL. +41 71 422 43 881 | WWW.KIEBLERAG.CH | INFO@KIEBLERAG.CH

BLUMEN- & KRÄUTERWELTEN
Direkt vom Gärtner

**URS KELLER
GÄRTNEREI
UND
FLORISTIK**

Kirchstrasse 10
8588 Zihlschlacht
blumen-keller.ch

**rehaklinik
ZIHLSCHLACHT**

ZURÜCK AUF DEM WEG. DANKE.

«Nach dem Hirnschlag wusste ich nicht, ob ich je wieder selbstbestimmt leben kann. Dass ich es weitgehend geschafft habe, verdanke ich meiner Familie und der Rehaklinik Zihlschlacht. Was für ein Glück.»

Doris Pfister (70)

D. Pfister

Rehaklinik Zihlschlacht · Hauptstrasse 2 · 8588 Zihlschlacht
info@rehaklinik-zihlschlacht.ch · www.rehaklinik-zihlschlacht.ch

Eine Gesundheitseinrichtung der **VAMED**

holzverarbeitenden Betrieben, Küchenbau, Autogewerbe, Kunsthandwerk, Malerbetrieben, Baugewerbe, Arztpraxis, Metzgerei, Bäckerei und Dorfladen bis hin zu den Dienstleistungsbetrieben wie der Postagentur, der Raiffeisenbank, der Stiftung Wohnheim Sonnenrain oder der modernen, international bekannten und anerkannten Rehaklinik Zihlschlacht AG, macht die Gemeinde nicht nur der Arbeitsplätze wegen sehr attraktiv. Die einheimischen KMU unterstützen vor allem die vielen verschiedenen Vereine immer wieder in verdankenswerter Weise bei deren vielfältigen Veranstaltungen. In vielen Betrieben haben Generationenablösungen stattgefunden oder finden noch statt und die Jungen setzen alles daran, die übernommenen Betriebe ihrer Väter mit Elan und Erfolg weiterzuführen. Der Gewerbeverein Zihlschlacht-Sitterdorf ist aktiv bestrebt, das einheimische Gewerbe noch attraktiver zu präsentieren und Synergien zwischen den Betrieben aufzuzeigen und zu nutzen.

Zwei Dinge seien bei ihnen speziell und deshalb besonders erwähnenswert, erzählt Urs Keller: «Wir nehmen jedes Jahr an der Adventsfenster-Aktion des Gemeindevereins teil – natürlich mit dem Ehrgeiz, der Bevölkerung ein besonders schönes Fenster zu präsentieren. Der zweite Punkt betrifft die Mitgliedschaft der Politischen Gemeinde im Gewerbeverein. Das erleichtert die Zusammenarbeit ungemein, die Wege sind kurz und die Betriebe können ihre Anliegen auf Augenhöhe einbringen. Das hat sich bewährt. Wir Gewerbler sind froh und dankbar, dass dies bei uns so gut klappt».

Peter Mesmer



Der Vorstand ist ehrenvoll für eine weitere Amtsperiode gewählt worden: (von links) Tino Keller, Sandro Bürgi, Andrea Brühlmann, Thomas Brügger, Nadine Zimmermann und Urs Keller. Auf dem Bild fehlt Charly Aepli.



Mit dem Fokus auf
Ihre Bedürfnisse

071 430 07 07
info@hico.ch

AND IT WORKS.

Unvergessene Erinnerung

Im Mai 2008 feierte der Gewerbeverein Zihlschlacht-Sitterdorf seinen 75. Geburtstag. Bis heute ist das Jubiläum bei den Beteiligten durch ein ungewöhnliches Projekt in unvergessener Erinnerung geblieben. Zusammen mit einem Architekten und der örtlichen Raiffeisenbank bauten die Gewerbler damals in kürzester Zeit ein Einfamilienhaus und verkauften es danach an den Meistbietenden.

präzis · zuverlässig · zeitgemäss



Marcel Schefer

ELEKTRO
ETTER+LIVET
SULGEN · KRADOLF
Elektroinstallation · Energietechnik · Photovoltaik

Strahlende Gesichter an der messe am see 2024

Die messe am see im und um den Arboner Seeparksaal begeisterte vom 22. bis 24 März gegen 10000 Besucherinnen und Besucher. Die Ausgabe 2024 knüpfte damit an die Erfolge ihrer Vorgängerinnen an.

Die über 70 Aussteller präsentierten ihre attraktiven und vielfältigen Angebote und Produkte. Bereits seit Dezember 2023 war die Messe ausgebucht. An den Ständen und am Blaulichttag (mit Teilnahme von Rega, Polizei und Feuerwehr) gab es für die grossen und kleinen Gäste viel Spannendes zu entdecken. Unter den Besucherinnen und Besuchern und den Ausstellenden waren fast nur Menschen mit strahlenden Gesichtern anzutreffen.

Positive Bilanz

Während den drei Messtagen erhielt das OK-Team viele Komplimente für die Ausstellung, den Besucheraufmarsch und das attraktive Rahmenprogramm mit Modeschau, Turnshow, Live-Musik, Sonntagstalk und Kinderkonzert. Es zeigte sich, dass Live-Events nach wie vor eine grosse Bedeutung zukommen. Der Austausch über gemeinsam Erlebtes ist immer noch viel angenehmer als der einsame und unpersönliche Bildschirmkonsum. Viel Lob erhielt auch die Qualität der Gastronomie, welche durch die Seelust Wiedehorn und Restaurant Seegarten Arbon abgedeckt wurde. Ein Highlight war der Auftritt der Gastgemeinde Binn aus dem Wallis. Zu volkstümlichen Klängen von Ländlerkapelle und Hackbrett durfte lokaler Käse und Wein degustiert werden.

Dani Weibel

messeamsee
ARBON ROMANSHORN



Bilder: zVg

113. GV des Gewerbevereins Amriswil

85 Personen, davon 52 stimmberechtigte Mitglieder, nahmen am 8. März an der 113. Generalversammlung des Gewerbevereins Amriswil im Kulturforum teil und verbrachten einen unterhaltsamen Abend unter Gleichgesinnten.

Präsident René Stahel betonte in seinem Jahresbericht den guten Zusammenhalt innerhalb des Amriswiler Gewerbes. Er lobte die erfreulichen Teilnehmerzahlen an den Events und sprach die aktuellen Herausforderungen an. Stahel ist optimistisch, dass das Amriswiler Gewerbe auch das Jahr 2024 sehr gut meistern wird. Der offizielle Teil beinhaltete keine diskussionsbedürftige Themen und konnte dadurch planmässig und speditiv durchgeführt werden. Auch an der GV standen der Austausch und das Netzwerken unter den Mitgliedern im Vordergrund.

Weiteres Projekt für Schülerinnen und Schüler

Zu den Projekten «Berufsinformationsnachmittage» und «Handwerkerwoche» wird zukünftig die «Chancenwoche» hinzukommen. Sie soll erstmals im Februar/März 2025 stattfinden. Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarschule, welche bis dahin noch keine Lehrstelle gefunden haben, können sich direkt beim Gewerbeverein bewerben. Sofern die Kriterien erfüllt sind, versuchen die Verantwortlichen zusammen mit Projektleiterin Petra Stoios passende Lehrstellen zu vermitteln. Erfahrungsgemäss sind im Frühjahr noch jeweils gut zwei Dutzend der Amriswiler Schülerinnen und Schüler auf Lehrstellensuche. Die Schule und der Gewerbeverein sind optimistisch, dass

mit diesem Zusatzangebot zumindest für einen Teil davon eine passende Stelle gefunden werden kann. Somit gibt es zukünftig in der gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe für jeden Jahrgang ein massgeschneidertes Angebot.

Eine Beiz auf 47 Einwohner

Nach dem offiziellen Teil erfuhren die Anwesenden spannende Geschichten über die frühere «Beizenstadt» Amriswil, in der einst auf 47 Einwohner eine Beiz kam. Reto Candio, ehemaliger Präsident des Gewerbevereins und Ehrenmitglied, erzählte humorvoll über die Wirtshausgeschichte und den «Suufring» von Amriswil. Illustriert mit passendem Bildmaterial aus dem Amriswiler Archiv lernten die Gewerbevereinsmitglieder eine ganz andere Seite ihrer Stadt kennen und konnten sich ein Bild aus der vergangenen Zeit machen.

Gewerbeverein Amriswil



Die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins Amriswil fand im Kulturforum statt.

Bild: zVg

Nachfolgefinanzierung? Wir bürgen für Sie

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BG OST
CF SUD

173. Generalversammlung des Gewerbevereins Frauenfeld

Am 7. Februar fand die 173. Generalversammlung des Gewerbevereins der Region Frauenfeld statt. Prominent auf der Tagesordnung standen neben den Vorstandswahlen auch Ehrungen herausragender junger Fachkräfte durch die Stiftung zur Förderung junger Berufsleute.

Insgesamt 226 Personen, darunter 191 Vertreter aus 117 Mitgliedsfirmen, nahmen im Casino an der Generalversammlung teil und dokumentierten mit ihrem Erscheinen, dass sie die Zukunft des Gewerbevereins mitgestalten wollen. Die hohe Zahl der Teilnehmenden zeigte, dass die Verschiebung vom traditionellen Montag nach den Skiferien auf den Mittwoch der Beliebtheit des Anlasses nicht schadete.

Klare Sicht auf den Abend

Präsident Urs Schönholzer eröffnete die Veranstaltung mit einem humorvollen Verweis auf Frauenfelds Ruf als nebligster Ort der Schweiz, um dann eine klare Sicht auf den Abend zu verkünden. In seinem Jahresrückblick sprach Schönholzer von den vielfältigen Herausforderungen, wie den wirtschaftlichen Schwankungen und

der Notwendigkeit mit technologischen Entwicklungen Schritt zu halten, mit denen Unternehmen konfrontiert sind. Jahresrechnung, Budget und Mitgliederbeitrag wurden danach gewohnt speditiv präsentiert und abgesegnet.

Drei neue Vorstandsmitglieder

Neu in den Vorstand gewählt wurden Marcel Frei, Niklaus Briner und Claudio Rügsegger, die sich nach kurzen persönlichen Vorstellungen einstimmig die Zustimmung der Versammlung sicherten. Die Wiederwahl der bestehenden Vorstandsmitglieder unterstrich die Kontinuität in der Führung des Vereins. Weiterer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von sechs jungen Fachkräften durch die Stiftung zur Förderung junger Berufsleute für ihre exzellenten Leistungen an den Abschlussprüfungen. Ein Beweis für das Engagement des Gewerbevereins der Förderung der nächsten Generation. Der Abschluss gehörte Stadtpräsident Anders Stokholm. Er überbrachte Gewerbe Frauenfeld die Grussbotschaft der Behörden und sprach über die Komplexibilität schlanker Verwaltungsprozesse.

Gewerbe Region Frauenfeld



Bilder: zVg

Generationenwechsel bei der Anderes Finanzberatung AG

Kurz vor dem 25jährigen Bestehen der Anderes Finanzberatung AG kommt es in der Geschäftsleitung zu einem bemerkenswerten Wechsel. Die beiden Gründer Ueli und Walter Anderes treten aus der Geschäftsleitung zurück und übergeben ihre Posten an jüngere Führungskräfte. Neu in der Geschäftsleitung sind Roger Schmid, Roger Huber und Roger Bundi. Sie werden die Geschicke des Unternehmens an der Seite von Patrik Anderes, dem alten und neuen Geschäftsführer bestimmen.

«Es war uns ein grosses Anliegen, die Übergabe an die nächste Generation rechtzeitig vorzunehmen», sagt Walter Anderes, der das Unternehmen zusammen mit seinem Bruder gegründet hat. Er habe es immer wieder erlebt, dass bei Familienunternehmen die ältere Generation nicht loslassen konnte und die rechtzeitige Übergabe verpasst wurde. Dies habe zu Frustration bei jüngeren Nachwuchstalenten geführt und diese seien dann abgesprungen.

«Diesen Fehler wollten wir nicht machen», fügt Ueli Anderes hinzu. Die Entscheidung, die Geschäftsleitung an interne, fachkompetente Führungskräfte zu übergeben, unterstreiche das Vertrauen des Unternehmens in die eigenen Mitarbeitenden und ihre Fähigkeiten, das Erbe des Unternehmens weiterzuführen.



In der Tat bringen die neuen Führungskräfte einiges an Fach- und Führungskompetenz mit. Roger Schmid hat verschiedene Fach- und Führungsausbildungen absolviert, unter anderem ein Masterstudium in Financial Consulting und hat 20 Jahre Erfahrung in der Kundenberatung. Leitende Funktionen hatte er bereits bei der Zürcher Kantonalbank wahrgenommen. Er wird den Fachbereich Finanzplanung, einer der beiden zentralen Geschäftspfeiler der Anderes Finanzberatung AG, verantworten.

Das zweite grosse Standbein der Firma ist die Vermögensverwaltung. Sie wird ab sofort unter der Leitung von Roger Bundi stehen. Roger Bundi ist CFA-Charterholder und verfügt über 15 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung. Führungsfunktionen hatte er bereits bei Julius Bär sowie als Geschäftsleitungsmitglied bei einem anderen unabhängigen Vermögensverwalter inne.

Roger Huber wird den Bereich Operations übernehmen. «Reibungslose Abläufe sind zentral, um eine hohe Dienstleistungsqualität sicherstellen zu können» betont er. Roger Huber ist eidg.



vnr: Roger Schmid, Ueli Anderes, Roger Huber, Patrik Anderes, Walter Anderes, Roger Bundi

dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter sowie Certified International Investment Analyst (CIIA) und verfügt über langjährige Finanzmarkterfahrung. Insgesamt war er bei der Credit Suisse während 21 Jahren im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig, bevor er 2019 zur Anderes Finanzberatung stiess.

Für die Kundinnen und Kunden und die Mitarbeitenden des Unternehmens bedeutet dieser Generationenwechsel eine Zeit des Wandels und der Erneuerung. «Doch eines wird immer gleich bleiben», betont Walter Anderes, «nämlich der Anspruch, Finanzdienstleistungen höchster Qualität anbieten zu können». Dafür stehe die Anderes Finanzberatung AG. «Ich bin überzeugt, dass die neue Geschäftsleitung alles daran setzen wird, weiterhin höchste Standards in Bezug auf Servicequalität, Innovation und ethische Geschäftspraktiken aufrecht zu erhalten.»

Dienstleistungen

Die Dienstleistungspalette der Anderes Finanzberatung AG in Frauenfeld umfasst neben Vermögensverwaltung, Finanz- und Vorsorgeplanung, Finanzierungsberatung, auch Steuerplanung und Nachlassregelung. Gegen Voranmeldung werden kostenlose und unverbindliche Erstgespräche angeboten.



**ANDERES
FINANZBERATUNG**

Anderes Finanzberatung AG

Stammeraustasse 9, 8501 Frauenfeld

Tel. 052 723 48 48

eMail: info@anderes-finanzberatung.ch

www.anderes-finanzberatung.ch

132. Generalversammlung des Gewerbevereins Kreuzlingen

Die Bootswerft Heinrich AG, Kreuzlingen war am 20. Februar Gastgeber der 132. Generalversammlung des Gewerbevereins Kreuzlingen.

Im Anschluss an einen Willkommens-Apéro eröffnete Präsident Andreas Haueter die Gewerbehauptversammlung mit der Begrüssung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, darunter Stadtvertreter und Vorstandsmitglieder des Thurgauer Gewerbeverbandes. Er präsentierte den Jahresbericht, der die intensiven Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres hervorhob. Besonders erwähnenswert waren Lunch-Anlässe, der Gewerbeskitag und Referate zu aktuellen Themen. Die präsidentalen Ausführungen erhielten grossen Applaus.

Verabschiedung von Alf Bischoff

Kassier Patrick Soller präsentierte die Jahresrechnung 2023 und das Budget 2024, welche die Stimmberechtigten einstimmig annahmen. Die Entlastung des Vorstands erfolgte ebenso einstimmig. Vize-Präsident Werner Meister gab einen Überblick über das Jahresprogramm 2024 und die aktuellen Mitgliederzahlen. Urban Ruckstuhl präsentierte Ergebnisse der aktuellen TG-Shop-Umfragen der Detailhändler. Alf Bischoff wurde unter grossem Applaus nach zehn Jahren im Vorstand verabschiedet. Im Anschluss an den offiziellen Teil referierte Marcel Kuhn, Dienstchef der Seepolizei der Kapo Thurgau, über deren umfangreichen Tätigkeiten. Eine interessante Führung durch die Hallen der Bootswerft Heinrich und ein feiner Apéro runde den gut besuchten Abend ab.

Andreas Haueter



zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Verabschiedungen von Monika Gamma und Jürg Schiess

Rund 80 Personen nahmen im Personalrestaurant der Firma Diversey an der 29. Generalversammlung der Vereinigung Münchwiler Firmen VMF teil. Im Mittelpunkt standen die Ehrungen und Verabschiedungen von zwei langjährigen, verdienten Vorstandmitgliedern sowie ihre Ersatzwahl.

Jürg Hüni, seit 2019 VMF Präsident, richtete sich nach dem geselligen Apéro mit herzlichen Begrüssungsworten an die gutgelaunte Runde. Er zeigte sich erfreut darüber, dass so viele Mitglieder der Einladung gefolgt sind. Einen besonderen Gruss entrichtete er an die Behördenvertreter – Schulpräsidentin Tanja Baer und die beiden Gemeinderäte Pascal Leutenegger und Roland Ziswiler – deren Anwesenheit den VMF ehre.

Mit gutem Beispiel voranschreiten

In seiner Ansprache verbreitete Jürg Hüni eine positive Grundstimmung und das trotz der zahlreichen bekannten Problematiken wie Arbeitskräftemangel, Energiekosten, Inflation, Materialengpässe und weiteren mehr. Die Auftragslage sei bei den meisten Betrieben gut. Jürg Hüni ist davon überzeugt, dass innovative, qualitätsbewusste und seriöse Gewerbebetriebe zukünftig noch stärker nachgefragt werden. Dafür brauche es aber gut ausgebildetes Fachpersonal und die Bereitschaft stetiger Weiterbildung. «Schreiten wir mit gutem Beispiel voran», lautete Hünis Aufruf an die Mitglieder. Danach blickte er auf den Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres, die Müga 2023, zurück. Am letzten Augustwochenende präsentierte sich das einheimische Gewerbe zusammen mit dem ganzen Dorf von seiner besten Seite. Der Präsident bedankte sich

beim OK und all den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen der Gewerbemesse beigetragen hatten. Dankbar äusserte sich das VMF-Oberhaupt am Schluss seiner Ausführungen auch gegenüber den Behörden. Er lobte die gute Zusammenarbeit: «Die Vereinigung Münchwiler

Firmen leistet einen Beitrag zur Gestaltung des intakten Dorflebens und erhält im Gegenzug Gehör von der Gemeinde bei gewerblichen Anliegen. Das schätzen wir sehr.»

«En Maa, wo mit Zahlä und Geld cha umgo»

Kassier Jürg Schiess erläuterte dann die Zahlen der Jahresrechnung. Das Jahr 2023 schloss der VMF mit einem Gewinn von gut 5800 Franken ab. Das Vereinsvermögen erhöht sich damit auf knapp 42 000 Franken. Zudem sind Rückstellungen in der Höhe von 41 500 Franken für zukünftige Gewerbemessen vorhanden. Der Mitgliederbeitrag von 150 Franken bleibt unverändert. Ende 2023 gehörten dem VMF 114 Mitgliedsfirmen, gleich viele wie vor Jahresfrist, an. Danach schritt Jürg Hüni zum wichtigsten Akt des Abends, den Ehrungen. Zuerst war die Reihe an Jürg Schiess. Während 15 Jahren verstärkte er ab 2009 den VMF-Vorstand. Hüni lobte ihn als «En guete Typ, en Kamerad, wo mer sich durf cha verloh, en Maa, wo mit Zahlä und Geld cha umgo, en Chrapfer und Macher!» Mit grossem Applaus folgten die VMF-Mitglieder dem Antrag des Vorstandes Jürg Hüni die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Die zweite Ehrung gebührte Monika Gamma, die ihren Austritt aus dem Vorstand ebenfalls eingereicht hat. Neun Jahre lang brachte sich die ehemalige Wirtin des «Pöschli» im Vorstand ein. Als Organisatorin und Festwirtin von kleineren und grösseren Anlässen war stets auf sie Verlass und sie hat sehr viel geleistet. Auch ihr war der Dank mittels Akklamation aller Anwesenden sowie Blumenstraus und Geschenk aus Händen des Präsidenten gewiss.



Monika Gamma und Jürg Schiess haben jahrelang kompetent und motiviert dem VMF Vorstand angehört

Bilder: Simon Pedrett

Als Organisatorin und Festwirtin von kleineren und grösseren Anlässen war stets auf sie Verlass und sie hat sehr viel geleistet. Auch ihr war der Dank mittels Akklamation aller Anwesenden sowie Blumenstraus und Geschenk aus Händen des Präsidenten gewiss.

Andrea Hüni und Florian Brühwiler

Eine Formsache waren die Wahlen. Jürg Hüni, in Einzelwahl als Präsident und die übrigen Vorstandsmitglieder in globo – Roland Ziswiler (Vizepräsident), Simon Pedrett (Kassier), Urs Stäheli (Web-



Rund 80 Mitglieder und Gäste erwiesen am vergangenen Samstagabend dem VMF an der 29. Generalversammlung die Ehre.

master, Administrator) in Abwesenheit, Patrick Nägele (Marketchef, Bau, Infrastruktur), wurden einstimmig wiedergewählt, genau gleich wie die beiden Neuen Andrea Hüni (Aktuarin) und Florian Brühwiler (Beisitzer). Der Vorstand ist somit wieder vollständig und hat bereits elanvoll mit seiner Arbeit begonnen. Das Jahresprogramm steht bereits; die nächsten Anlässe sind das Freitagsbier an der Turnerbar, am 15. März, und die Besichtigung des Paketzentrums in Frauenfeld, am Freitag, 22. März. Der traditionelle Münchwiler Adventsmarkt findet am Samstag, 30. November, auf dem Dorfplatz statt. Ebenfalls schon fixiert ist das Datum der 30. Jubiläumsjahresversammlung: Samstag, 22. Februar 2025.

Mit einem feinen Nachtessen aus der Diversey Personalküche endete der schöne Abend überaus genussreich und mit vielen tollen Gesprächen unter Gleichgesinnten.

Peter Mesmer



Der neu zusammengesetzte Vorstand der Vereinigung Münchwiler Firmen schreitet mit gutem Beispiel voran. (von links) Simon Pedrett, Andrea Hüni, Roland Ziswiler, Jürg Hüni, Florian Brühwiler und Patrick Nägele.

113. Generalversammlung des Gewerbevereins Romanshorn und Umgebung

Am Dienstag, 12. März fand die 113. ordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins Romanshorn und Umgebung in der Aula Rebsamen statt.

49 stimmberechtigte Mitgliedsfirmen und weitere Gäste waren der Einladung des GVR-Vorstands gefolgt, um an den Diskussionen teilzunehmen. Präsident Reto Segmüller eröffnete die Versammlung und präsentierte die Jahresberichte der verschiedenen Ressorts.

Erfolg für das Christbaumwerfen

Kassier Arno Zessack erörterte die Jahresrechnung, die erfreulicherweise mit einem Gewinn abschloss. Ein Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen zeigte das breite Engagement des Vereins. Besonders erfolgreich war das erstmals durchgeführte Romanshorn Christbaumwerfen, das nicht nur zahlreiche Teilnehmende, sondern auch viele Schaulustige und die Presse anzog. Aufgrund dieses Erfolges wurde bereits eine Wiederholung für das nächste Jahr angekündigt. Im Weiteren wies Vizpräsident Tobias Braun auf die traditionellen GVR-Anlässe des Jahres 2024 sowie auf den alljährlichen Berufswahlparcours hin.

Generationenprojekt Romatherm

Ein Höhepunkt des Abends war die Präsentation des Generationenprojektes Romatherm durch Nikos Karathanasis und Jean-Marc Hensch vom Seewasserverbund und der Romatherm AG. Ziel dieses Projektes ist die nachhaltige Energieversorgung von Romanshorn mittels Seewärme. Die Referenten informierten ausführlich über das geplante Vorgehen und die etappenweise Umsetzung bis ins Jahr 2040. Auch die Finanzie-



Bilder: Christoph Huser

rung sowie die bevorstehende Volksabstimmung über den Projektierungskredit am 9. Juni wurden angesprochen. Das innovative Seewasserprojekt stiess auf grosses Interesse und wurde beim anschliessenden Abendessen intensiv diskutiert. Zum Schluss wurde bei einem Glas Wein oder Bier auf die kommenden Monate angestossen und der Abend klang gemütlich aus.

Janine Frischknecht



Gewerbe Sirnach erfolgreich unterwegs

64 Mitgliedsfirmen und Gäste besuchten am 12. März die siebente Jahresversammlung von Gewerbe Sirnach. Präsident Markus Kopp zeigte sich erfreut, wie erfolgreich die Gewerbler unterwegs sind.

Präsident Markus Kopp ging in seinem Jahresbericht hauptsächlich auf den Fachkräftemangel ein: «In vielen Branchen bremst er unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft. Es wird immer schwieriger Stellen zu besetzen, besonders mit EFZ-Fachkräften.» Dies trotz fairer Löhne, guter Anstellungsbedingungen, Aufstiegsmöglichkeiten und Teilzeitanstellungen. «Arbeitnehmer und Arbeitgeber sitzen im gleichen Boot. Motivierte Mitarbeiter sind produktiv und haben Freude an ihrer Arbeit», befand Kopp. Es stellt sich die Frage, warum immer weniger Schulabgänger eine Lehre absolvieren und warum es immer

mehr Schüler gibt, welche keine Anschlusslösung haben». Darauf hatte Kopp keine Antwort.

Finanzen und Vorstandswahl

Der Finanzverantwortliche Martin Storchenegger präsentierte die Jahresrechnung 2023 mit einem Gewinn von knapp 2500 Franken und das beinahe ausgeglichene Budget 2024. Der gesamte Vorstand, bestehend aus Markus und Manuela Kopp, Markus Storchenegger, Stefan Bissegger, Adrian Winkler, Thomas Berweger, Tristan Kayser und Gregor Jegge, wurde mittels Applaus für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt und das Engagement verdankt.

Sirnacher Aussichtsturm

Zum Abschluss der Generalversammlung stand der Sirnacher Aussichtsturm zur Diskussion. 2009, als Wahrzeichen für das JUBLA-Kantonslager, erstellt, muss er wegen «unheilbarem» Pilzbefall noch in diesem Jahr abgerissen werden. Der Sirnacher Gemeinderat ist sich einig, dass auch in Zukunft ein Turm auf der Hochwacht stehen muss. In welcher Form dieser neue Turm gebaut wird, ist noch in Abklärung. Eine Konsultativabstimmung ergab, dass auch bei den Gewerblern mehrheitlich Interesse an einem neuen Turm besteht. Beim Abendessen nutzte man dann die Gelegenheit zu angelegten und geselligen Gesprächen.



Vorstand von Gewerbe Sirnach: (von links) Martin Storchenegger, Markus und Manuela Kopp, Tristan Kayser, Adrian Winkler und Gregor Jegge.

Bild: zVg

Peter Mesmer

Irren ist menschlich: Fünf Tipps für eine positive Fehlerkultur in Ihrem Unternehmen

Aus Fehlern lernt man. Ohne Fehler keine Innovation und kein Wachstum. Jedoch ist es oft unangenehm, vor der Führungsperson zuzugeben, dass etwas falsch gelaufen ist. Die Etablierung einer Fehlerkultur ist deshalb entscheidend, um Mitarbeitende voranzutreiben.

Irren ist menschlich, das ist uns allen bekannt. Das ganze Leben ist geprägt vom «Fehler machen», daraus zu lernen und zu wachsen. Nur im Berufsalltag möchte man nichts falsch machen – da geht es um Geld und Anerkennung. Im schlimmsten Fall hat ein Fehler negative Auswirkungen auf das ganze Unternehmen. Aber: Angst vor dem Fehlermachen blockiert, hemmt die Kreativität und den Mut, Neues auszuprobieren. Daraus kann kein Wachstum für das Unternehmen entstehen. Eine Führungskraft trägt massgeblich dazu bei, wie mit Fehlern in einem Unternehmen umgegangen wird. Mitarbeitende, die verstehen, dass Fehler zwar vermieden werden sollten, aber gerade bei neuen Projekten dazugehören, haben die nötige Motivation innovativ zu arbeiten.



Fünf Tipps für eine positive Fehlerkultur in Ihrem Unternehmen:

1. Eigene Einstellung überdenken: Reflektieren Sie als Chef / Chefin, was Fehler für Sie sind. Sie sind notwendig, um den Weg zu etwas Neuem zu erreichen. Erst wer aufgibt, macht wirklich etwas falsch.
2. Umgang mit Fehlern: Auch als Vorgesetzte/-r können Fehler zugegeben werden. Versuchen Sie diese vor Ihren Mitarbeitenden nicht zu vertuschen. Sie sind ein Vorbild.
3. Vermeiden Sie Bestrafungen: Wenn jemand von Ihrem Team Fehler zugibt, bestrafen Sie diese nicht. Im Gegenteil – Versuchen Sie, gemeinsam eine Lösung zu finden, um daraus zu lernen.
4. Förderung von Teamaustausch: Fördern Sie den Austausch mit anderen Teams. So kann von Anderen gelernt werden.
5. Fehler frühzeitig erkennen: Es geht nicht darum, ständig etwas falsch zu machen. Die Kunst in einer positiven Fehlerkultur ist, Fehler frühzeitig zu erkennen und sie zu vermeiden, bevor sie passieren.

Sorgen Sie für eine freie Entfaltung Ihrer Mitarbeitenden und motivieren Sie sie Neues auszuprobieren, auch wenn nicht von Anfang an alles funktioniert. So wird Ihr Unternehmen innovativ wie auch kreativ, um die Bedürfnisse Ihrer Kunden zu stillen.



Möchten Sie mehr erfahren, über den Umgang mit Mitarbeitenden?

Dann besuchen Sie den Lehrgang Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis bei uns und lernen Sie alles über Unternehmensführung, Personalmanagement & Co.:

**www.siu.ch/fuf oder
Tel. 044 515 72 70.**

Preis der Thurgauer Wirtschaft 2024 geht an corvaglia

Der «Hidden Champion» corvaglia aus Eschlikon gewinnt den Thurgauer Wirtschaftspreis 2024. Die Preisverleihung wird am Dienstag, 27. August 2024, bei corvaglia in Eschlikon stattfinden.

Seit 1991 wurden über eine Billion von corvaglia entwickelte Verschlüsse hergestellt. Weltweit sind heute 20 Prozent aller PET-Flaschen mit corvaglia-Verschlüssen bestückt. Die Chance ist deshalb sehr gross, dass jede und jeder von uns schon einmal mit einem Produkt des Unternehmens in Kontakt gekommen ist. Neben der Verschlussproduktion entwickelt corvaglia neue Verschlüsse und beliefert andere Produzenten mit hochwertigen Spritzgussformen.

Weltweit Massstäbe gesetzt

Corvaglia bietet innovative Verschlusslösungen für PET-Flaschen und hat damit weltweit Massstäbe gesetzt. 1991 gründete der namengebende Romeo Corvaglia in Steckborn die Einzelfirma «Corvaglia Development» mit der Vision, ganzheitliche Verschlusslösungen zu produzieren. Innerhalb von über drei Jahrzehnten ist mit zahlreichen Mitarbeitenden, drei Standorten und einem internationalen Partnernetzwerk eine Firmengruppe entstanden, zu deren Kunden unter anderem die ganz Grossen der Getränkeindustrie wie Coca Cola, Pepsi oder Nestlé gehören. Seit 2015 wirkt Michael Krüger als CEO der corvaglia Gruppe. Er trat die Nachfolge von Gründer und Eigentümer Romeo Corvaglia an, der sich seither den Aufgaben im Verwaltungsrat widmet und seit 2 Jahren auch wieder verstärkt operative Aufgaben wahrnimmt, um das Wachstum der Unternehmensgruppe zu unterstützen.

PET-Flaschen mit festen Verschlüssen

Eine besondere Stärke von corvaglia liegt in der voll integrierten Prozesskette. Das Unternehmen hat umfassende Kompetenzen: von der Entwicklung von neuen Verschlüssen, dem Formenbau, über die Produktion von Verschlüssen bis zu deren Applikation. Somit kann corvaglia auch Mitbewerber mit neuen Verschlussdesigns oder Produktionsmitteln versorgen, was für den hohen



Mit einem Anteil von 20 Prozent im weltweiten Markt von PET-Verschlüssen strahlt corvaglia weit über den Thurgau hinaus.



Firmengründer Romeo Corvaglia (links) und CEO Michael Krüger bringen innovative Verschlüsse aus Kunststoff aus dem Thurgau in die ganze Welt.

Kompetenzgrad des Thurgauer Unternehmens spricht. Auf das laufende Jahr hin musste der Betrieb bei corvaglia umgestellt werden. Grund dafür ist eine neue EU-Richtlinie, die vorschreibt, dass die Verschlüsse von Getränkeflaschen nicht mehr komplett vom Behälter getrennt werden sollen. Der Verschluss bleibt dank eines neuen Designs auch nach der Öffnung am Flaschenhals, woraus man sich weniger Umweltverschmutzung durch weggeworfene Deckel verspricht. Allein in Europa sind 1300 Abfüllanlagen von dieser Veränderung betroffen. Corvaglia unterstützt zahlreiche davon bei der Umrüstung. Obwohl die Schweiz eigentlich nicht mitziehen müsste, werden wir auch hierzulande bald aus PET-Flaschen mit festen Verschlüssen trinken. Der Schweizer Markt ist zu klein, als dass es sich für Produzenten lohnen würde, weiterhin einen nicht-angebondenen Deckel im Einsatz zu haben.

Ein Stück Thurgau in der ganzen Welt

Verschiedene Kriterien werden für die Jury des Thurgauer Wirtschaftspreises seitens corvaglia erfüllt. Es ist durch und durch ein Thurgauer Unternehmen – gegründet in Steckborn am Bodensee und heute im Hinterthurgau in Eschlikon beheimatet. Mit rund 160 Personen am Standort ist das Unternehmen ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Mit einem Anteil von 20 Prozent im weltweiten Markt von PET-Verschlüssen strahlt das Unternehmen weit über den Kanton hinaus. Auch wenn nicht jede durstige Person weiss, dass sie ein Stück «Thurgau» in den Händen hält. Daneben wertet die Jury innovative Entwicklungen wie die automatisierte Produktion sowie die Entwicklung von an der Flasche fixierten Deckeln als auszeichnend. Zudem werden mit der Produktion von leichteren Verschlüssen im Jahr über 5000 Tonnen Kunststoff gespart und somit weniger Ressourcen verbraucht.

red

Der Thurgauer Wirtschaftspreis

Der Thurgauer Wirtschaftspreis (vormals Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft) wird von vier Partnern getragen – der Industrie- und Handelskammer Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband, der Thurgauer Kantonalbank sowie dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau. Der Preis wurde im Jahr 1999 erstmals verliehen.

Die Jury besteht aus neun Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Der Preisträger erhält eine an die Region angelehnte Trophäe, den so genannten «Thurgauer Apfel», sowie einen Barbetrag von 10000 Franken. Mit dem Preis werden Unternehmen oder Unternehmensgruppen, Gemeinden, Verbände und andere Organisationen sowie in Ausnahmefällen einzelne Personen mit herausragenden Leistungen für den Wirtschaftsstandort Thurgau ausgezeichnet.

Bisherige Preisträger

Stadt Frauenfeld (1999) / Mittelthurgaubahn (2000) Max Zeller Söhne AG (2001) / Apotheke Zur Rose (2002) / AgroMarketing Thurgau (2003) / Kartause Ittingen (2004) / Weinfelder Model-Gruppe (2005) / Aadorfer Griesser-Gruppe (2006) / Klinik Schloss Mammern (2007) / Bischofszell Nahrungsmittel AG (2008) / Stadler Rail AG in Bussnang (2009) / Mosterei Möhl AG in Arbon (2010) / ESGE AG (bamix) in Mettlen (2011) / Baumer Group in Frauenfeld (2012) / RAUSCH AG in Kreuzlingen (2013) / KIFA AG in Aadorf (2014) / Chocolat Bernrain AG in Kreuzlingen (2015) / Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG in Romanshorn (2016) / STUTZ AG in Hatswil (2017) / Ifolor AG in Kreuzlingen (2018) / De Martin AG in Wängi (2019) / Gottlieb Spezialitäten AG in Gottlieben (2020) / HRS Real Estate AG in Frauenfeld (2021) / BERNINA International AG in Steckborn (2022) / ISA Sallmann AG in Amriswil (2023)


**Wir für Sie:
Bei uns geht es
nur um unsere
Mitglieder.**

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.

www.asga.ch

 **asga**
pensionskasse

Reform AHV 21 – das ändert sich mit der Einführung

Im Jahr 2022 wurde die Reform AHV 21 in einer Abstimmung angenommen. Deren Ziele sind: das Leistungsniveau der AHV-Renten erhalten, das finanzielle Gleichgewicht der AHV bis 2030 sichern und dem Flexibilitätsbedürfnis bei Pensionierung gerecht werden. Der Artikel gibt einen Überblick über die wichtigsten Änderungen und Möglichkeiten, die sich aus der Reform ergeben.



Autoren:

Ramona Schmucki

Mandatsleiterin Treuhand

Telefon +41 61 716 40 66
ramona.schmucki@obt.ch

OBT AG
Steingraben 42
4051 Basel



Jannik Schraff

Leiter Treuhand Weinfelden
Mitglied des Kaders

+41 71 626 30 12
jannik.schraff@obt.ch

OBT AG
Bahnhofstrasse 3
8570 Weinfelden

Mit der Reform AHV 21 wird die Bezeichnung Rentenalter zu Referenzalter geändert, dies aufgrund der Flexibilisierung. Zudem wird das Rentenalter der Frauen von 64 Jahren auf 65 Jahre angepasst. Die Anpassung beginnt ein Jahr nach Inkrafttreten der Reform und erfolgt schrittweise um jeweils drei Monate pro Jahr. Das einheitliche Referenzalter gilt somit ab 2028. Als Ausgleichsmassnahmen für die Frauen der Übergangsgeneration gelten folgende Regelungen: lebenslanger Rentenzuschlag für diejenigen, die ihre Altersrente nicht vorbeziehen, und tiefere Kürzungssätze für Frauen, die ihre Altersvorsorge vorbeziehen. Die Höhe der AHV-Renten erfährt im Rahmen der Reform keine Änderungen.

Flexibler Rentenbezug

Für Frauen und Männer besteht die Möglichkeit, die Altersrente zwischen 63 und 70 Jahren zu beziehen. Neu kann die Rente um maximal fünf Jahre aufgeschoben werden (bisher zwei Jahre). Durch den Rentenaufschub besteht Anspruch auf einen Zuschlag, dessen Höhe von der Dauer des Aufschubs abhängig ist. Ein Teilrentenvorbezug ist ab zwei Jahren vor dem ordentlichen Rentenalter möglich. Dieser Punkt tritt frühestens 2027 in Kraft. Der Bundesrat wird die neuen Sätze kurz vor deren Einführung festlegen. Da-

mit verbunden ist auch, dass die Pensionskassen das Referenzalter auf 65 Jahre vereinheitlichen. Neu müssen diese einen flexiblen Altersrücktritt ermöglichen, was sie bisher in vielen Fällen bereits auf freiwilliger Basis gewährt haben.

Möglicher Verzicht auf Freibetrag für Erwerbstätige im Rentenalter

Wer bis anhin im Rentenalter erwerbstätig war, profitierte in der AHV von einem Freibetrag von jährlich 16'800 Franken. Beiträge, die im Rentenalter bezahlt wurden, führten jedoch nicht zu einer höheren Altersrente. Neu gibt es die Möglichkeit, auf den Freibetrag zu verzichten, um mögliche Beitragslücken zu schliessen und/oder die AHV-Rente bis zur maximalen Rente zu verbessern.

Karenzfrist bei Anspruch auf Hilflosenentschädigung

Bis anhin betrug die Karenzfrist ein Jahr, wenn jemand auf Hilfe Dritter angewiesen war. Das heisst, nach einem Jahr wurde von einem dauernden Hilfebedarf gesprochen. Neu beträgt diese Karenzfrist sechs Monate.

Zusatzfinanzierung der AHV durch Erhöhung der Mehrwertsteuer

Bis Ende 2023 betrug der normale Satz der Mehrwertsteuer (MWST) 7,7 %, und der AHV floss bis dahin ein Prozentpunkt davon zum demografischen Ausgleich zu. Per 01.01.2024 wurde die MWST für die Zusatzfinanzierung der AHV um 0,1 bis 0,4 % erhöht.

Fazit

Reform AHV 21 – die wichtigsten Änderungen in Kürze:

- Umbenennung des Rentenalters in Referenzalter; schrittweise Anpassung des Referenzalters der Frauen von 64 auf 65 Jahre.
- Teilrentenvorbezug zwei Jahre vor Referenzalter möglich, Aufschub der Rente bis fünf Jahre danach möglich.
- Mit Verzicht auf den Freibetrag für Erwerbstätige im Rentenalter können Beitragslücken geschlossen und/oder die AHV-Rente bis zur maximalen Rente verbessert werden.
- Die Karenzfrist bei Anspruch auf Hilflosenentschädigung beträgt neu sechs Monate.
- Die AHV wird seit dem 01.01.2024 mit einer Erhöhung der Mehrwertsteuer zusätzlich finanziert.

Drei gute Gründe, jetzt Olma Aktien zu zeichnen

Alle Ostschweizerinnen und Ostschweizer haben zahlreiche Erinnerungen an Events auf dem Gelände der Olma Messen: an spontane Begegnungen, an erfolgreiche Networking-Momente, an den entscheidenden Handschlag, an lehrreiche Fachkongresse, an einen einmaligen Firmenanlass oder einen mitreissenden Tag an einer Messe. Das sind die wichtigsten Gründe, jetzt Olma Aktien zu zeichnen:

1. Aktionärinnen und Aktionäre sind Teil einer kraftvollen Wirtschaftsbewegung – für die Ostschweiz und darüber hinaus:

Die Aktivitäten generieren in der Region Ostschweiz über 1350 Arbeitsplätze und 177 Millionen Franken Umsatz. Die Aktivitäten der Olma Messen schaffen Mehrwerte und kurbeln die Wirtschaft direkt und indirekt an.

2. Aktionärinnen und Aktionäre ermöglichen weiterhin die besten Erlebnisse und Begeisterung – jahrein und jahraus:

Heute und in Zukunft kommen bei den Olma Messen rund 800 000 Menschen und Unternehmen mit den besten Live-Erlebnissen zusammen. Es ist die bedeutendste Begegnungsplattform der Region.

3. Aktionärinnen und Aktionäre setzen sich für die Ostschweizer Werte ein – früher, heute und morgen:

Die Olma Messen sind seit 80 Jahren ein Stück Identität und Ostschweizer Kulturgut. Als Gemeinschaftswerk sind sie entstanden und setzen auch in Zukunft auf den Zusammenhalt.

Die Olma Aktien begeistern auch als Geschenk. Weitere Informationen und Aktien direkt online zeichnen: www.olma-aktien.ch

Die neue St.Galler Kantonalbank Halle

Ein scheinbar freischwebender Betonkranz ergänzt das Gelände der Olma Messen und prägt das neue Stadtbild. Die grösste stützenfreie Halle in der Ostschweiz mit rund 12 000 Quadratmetern Fläche ist nicht nur eine Meisterleistung in der Konstruktion, sondern auch eine Augenweide. Ein eindrücklicher Moment war die Montage des Dachs im Frühjahr 2023, welche durch speziell dafür ausgebildete Fachkräfte erfolgte. Bei der Konstruktion handelt es sich um ein in sich geschlossenes System, in welchem jede Kugel und jeder Stab eine statische Funktion hat. Die hervorragende Mitarbeit von allen Beteiligten hat zur pünktlichen Realisierung des Jahrhundertprojekts beigetragen. Beim Bau, welcher im März 2024 eröffnet wurde, setzten die Olma Messen vor allem auf Ostschweizer Unternehmen: 88 Prozent der am Neubau beteiligten Firmen stammen aus der Schweiz, mehrheitlich aus St.Gallen und der Ostschweiz. Die Halle eignet sich hervorragend für Messen und Veranstaltungen wie grosse Generalversammlungen, Corporate Events oder Festivals.

www.olma-messen.ch



Olma Messen
St.Gallen



Scannen & zeichnen



Die St.Galler Kantonalbank Halle wurde im März 2024 eröffnet.

Bild: Michel Huwiler

Nationale Aktionstage «Zukunft Inklusion»

Erleben Sie Inklusion in Aktion! Unter dem Motto «Miteinander statt nebeneinander» finden vom 15. Mai bis 15. Juni 2024 die nationalen Aktionstage «Zukunft Inklusion» statt.

Vom 15. Mai bis 15. Juni 2024 finden die nationalen Aktionstage unter dem Motto «Zukunft Inklusion» in der ganzen Schweiz statt. Während dieser Tage soll das Zusammenleben gestärkt und nützliches Wissen in Bezug auf das Leben mit Behinderung für alle sichtbar gemacht werden. Um den Alltag von Menschen mit Behinderung entsprechend zu thematisieren, werden durch diverse Aktionspartnerinnen und Aktionspartner im ganzen Kanton Thurgau Aktionen organisiert und durchgeführt.



ZUKUNFT INKLUSION
AVENIR INCLUSIF
FUTURO INCLUSIVO
FUTUR INCLUSIUN

Umsetzung der Menschenrechte

Der Beitritt der Schweiz zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNO-BRK) jährt sich 2024 das zehnte Mal und das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) feiert sein 20-jähriges Jubiläum. Im Rahmen der Jubiläen sollen der Umsetzung der Menschenrechte Schub verliehen, gemeinsam gehandelt und gute Beispiele sichtbar gemacht werden. Weitere Informationen und eine Übersicht der Aktionen im Thurgau: www.zukunft-inklusion.ch/tg. Werden Sie Teil dieser Bewegung zur Schaffung einer inklusiveren Gesellschaft!

Die folgenden Aktionen eignen sich speziell auch für Firmen und ihre Mitarbeitenden:

Digitale Inklusion – Sind Ihre Websites barrierefrei zugänglich?

Erfahren Sie im Workshop, warum barrierefreie Websites wichtig sind und wie Kunden besser erreicht werden können. Es wird verständlich erklärt, welche Regeln und Standards es gibt und wie sie umgesetzt werden können. Ausserdem wird gemeinsam ein Blick auf lokale Websites geworfen, um zu sehen, wie barrierefrei sie sind. Kommen Sie vorbei und machen Sie Ihre digitalen Projekte für alle zugänglich!

Wann: Montag, 27. Mai / Wo: Kantonale Verwaltung, Promenadenstrasse 8, 8500 Frauenfeld / Anmeldeschluss: 3. Mai / Teilnahmebeschränkung: maximal 25 Personen / Aktionsanbieter: Stiftung Zugang für alle

Workshop – Arbeiten im ersten Arbeitsmarkt

Der Workshop bietet Firmen wertvolles Wissen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung im Arbeitsmarkt, inklusive Grundlagen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und praktischer Unterstützung. Erfahren Sie, wie Inklusionsarbeitsplätze nicht nur eine Alternative zu Werkstätten bieten, sondern auch gesellschaftliche Teilhabe und neue Perspektiven eröffnen. Profitieren Sie von Expertenwissen und Erfahrungsberichten, um inklusive Arbeitsplätze erfolgreich zu gestalten.

Wann: Mittwoch, 5. Juni, 18 – 19 Uhr (online: Zoom-Meeting) / Aktionsanbieter: Profil – Arbeit & Handicap



Unter dem Motto «Zukunft Inklusion» finden vom 15. Mai bis 15. Juni 2024 nationale Aktionstage statt.
Bild: Zukunft Inklusion

Workshop – Inklusion in der Arbeitswelt

Der Workshop bietet einen fundierten Einblick in die Inklusion von Menschen mit Behinderung und beleuchtet, welchen Nutzen dies für Unternehmen birgt und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Es werden unterstützende Massnahmen erläutert, um Unternehmen bei der Schaffung inklusiver Arbeitsplätze zu unterstützen. Larissa Wyss, Mitarbeiterin bei Keller Fahnen, teilt ihre persönlichen Erfahrungen und betont die Bedeutung der Inklusion aus erster Hand. Das Ziel der Veranstaltung ist es, Unternehmen praktische Strategien für erfolgreich inklusive Arbeitsplätze zu vermitteln.

Wann: Donnerstag, 6. Juni, 12 – 13 Uhr (online: Zoom-Meeting) / Aktionsanbieter: Profil – Arbeit & Handicap

Selbstfürsorglicher Umgang mit Stress, Angst und Einsamkeit

Das Bildungsangebot richtet sich an Menschen mit eigenen Krankheits- und Beeinträchtigungserfahrungen sowie an Angehörige, Fachpersonen des Gesundheitswesens und alle Gesundheitsinteressierten in Unternehmen. Die Kurse helfen dabei, die eigene Gesundheitskompetenz zu erweitern und auf dem Weg der Genesung und Gesundheitsprävention zu unterstützen. Alle Kurse werden im Tandem moderiert, wobei mindestens eine/r der Kursleitenden selbst seelische Krisen durchlebt hat. Dadurch wird Expertenwissen aus eigener Erfahrung und professionellem Hintergrund vereint. Im Mittelpunkt der Kurse steht der persönliche Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden zu den Schulungsthemen.

Wann: Dienstag, 25. Juni, 13 – 17 Uhr / Wo: Kurszentrum Oda Gesundheit und Soziales Thurgau, Marktplatz 1, 8570 Weinfelden / Aktionsanbieter: Recovery College Ostschweiz & Team Recovery KLG

Weitere Informationen: www.zukunft-inklusion.ch

Zukunft Inklusion

TKB-Hauptsitz Weinfelden wird ab 2026 saniert

Der Hauptsitz der Thurgauer Kantonalbank (TKB) in Weinfelden muss nach über 50 Jahren totalsaniert werden. Die Bauarbeiten sollen im Verlaufe von 2026 starten, wobei das Gebäude bestehen bleibt. Für die Neugestaltung der Fassade und der Innenräume lanciert die Bank einen Architekturwettbewerb.

Das markante TKB-Gebäude in der Nähe des Weinfelder Bahnhofs wurde 1969 erbaut. Nach über 50 Jahren besteht insbesondere aus energetischen Gründen Sanierungsbedarf. Zudem entspricht der Innenausbau nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Zeit.

2026 Beginn der Bauarbeiten

Der Betonbau am Bankplatz 1 bleibt im Grundsatz bestehen. Neu gestaltet werden das Innere des Gebäudes sowie die Fassade. Dafür lanciert die Bank



Der Hauptsitz der TKB (vorne) mit dem im 2017 eröffneten Erweiterungsbau im Zentrum Weinfeldens.

Bild: tkb

einen Architekturwettbewerb. Aus den eingereichten Vorschlägen wird eine Fachjury im Jahresverlauf das überzeugendste Projekt auswählen. Sofern im Anschluss Projektierungs- und Bewilligungsphase planmässig verlaufen, soll 2026 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die effektive Bauzeit dürfte rund zwei Jahre betragen.

Geschäftsstelle bleibt in Betrieb

Das Team der TKB Weinfelden wird auch während des Umbaus für Kundinnen und Kunden da sein. Die Geschäftsstelle wird aber voraussichtlich ein Provisorium beziehen. Auch die weiteren rund 100 Mitarbeitenden im TKB-Gebäude werden temporär an anderen Standorten arbeiten. Nicht tangiert von den Sanierungsplänen ist der Erweiterungsbau zum TKB-Hauptsitz, den die Bank 2017 in Betrieb genommen hat. Dieser bleibt auch künftig durch die bestehende Passerelle mit dem Ursprungsbau verbunden.

tkb

Logisch TKB.

**PRIVATE
FINANZBERATUNG
FÜR UNTER-
NEHMER/INNEN**

**90 Min. für
Ihren privaten
Check-Up!**

90 lohnende Minuten mit unseren Finanzexperten – und schon erhalten Sie Optimierungsvorschläge für Ihre private Absicherung, Vorsorge und Steuern. Natürlich sind dabei Ihre unternehmerische und private Situation berücksichtigt.
tkb.ch/finanzberatung

E-NEWSLETTER
«WIRTSCHAFT
THURGAU»
ABONNIEREN



tkb.ch/abo

6 – 8 × pro Jahr

Fokus auf relevante
Wirtschaftsthemen

Analysen zur Thurgauer
Wirtschaft

Konjunktur-News

Resultate der TKB
Firmenkundenumfrage



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

eBill hat erstmals über drei Millionen Nutzerinnen und Nutzer

Immer mehr Menschen in der Schweiz setzen auf die digitale Rechnung eBill. Ende Februar verzeichnete SIX erstmals über drei Millionen registrierte Nutzerinnen und Nutzer.

Die Entwicklung und Beliebtheit von eBill spiegelt sich auch in den Transaktionszahlen wider: Im vergangenen Jahr betrug die Anzahl der eBill-Transaktionen rund 70 Millionen, was einem Wachstum von mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Über 40 Prozent

Die grösste Gruppe der Nutzerinnen und Nutzer ist zwischen 30 und 39 Jahre alt, das grösste Wachstum zeigt sich mit 15 Prozent bei den über 65-Jährigen. Seniorinnen und Senioren nehmen somit auch zunehmend am digitalen Zahlungsverkehr teil. Insgesamt nutzen über 40 Prozent der 15- bis 89-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz eBill. Sie erreicht also mittlerweile mehr als die Hälfte der Schweizer Haushalte. Mit eBill werden Rechnungen dort empfangen, wo man sie auch bezahlt: im E-Banking. Um Rechnungen nicht mehr per Post oder E-Mail zu erhalten, können sich Konsumentinnen und Konsumenten im E-Banking ihrer jeweiligen Bank anmelden, eBill aktivieren und dann mit wenigen Klicks die Rechnungen prüfen und bezahlen. Dies bietet sowohl Konsumentinnen und Konsumenten als auch Unternehmen Vorteile.



2023 betrug die Anzahl der eBill-Transaktionen rund 70 Millionen.

Bild: six

Aktive Förderung

95 Prozent aller Schweizer Finanzinstitute bieten eBill an und fördern diese aktiv. Viele Rechnungssteller setzen auch bereits auf die digitale Rechnung, wie zum Beispiel führende Telekommunikationsanbieter, Krankenversicherungen, Energieanbieter, öffentliche Verwaltungen und Kreditkartenanbieter. Auch immer mehr kleine und mittlere Unternehmen nutzen eBill.

red tgv



GEWERBE THURGAU

Min Ort Mis Gwerb

Hier bin ich
Zuhause, das ist
meine Region.

Leben, Arbeiten, Einkaufen,
glücklich sein. Was ich brauche,
liegt auf meinem Weg.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](https://www.misgwerb.ch)

Schweizer Holz – für Jakob Stark eine Selbstverständlichkeit

Besondere Ehrung für Ständerat Jakob Stark und seine Frau Coni. «Lignum Ost», der Thurgauer Dachverband für die Wald- und Holzwirtschaft, verlieh dem Ehepaar Stark für sein neu erstelltes Gartenhaus in Buhwil die Auszeichnung «Schweizer Holz».

Klein und fein! Das neue Gartenhaus von Coni und Jakob Stark, idyllisch gelegen oberhalb ihres kleinen Rebbergs mit Léon Millot Trauben, ist ein wahres Bijou. Erstellt hat es die Firma Kaufmann Oberholzer AG aus Schönenberg.

5,2 Kubikmeter Schweizer Holz

Die Menge des beim Neubau zur Anwendung gelangten Holzes ist mit 5,2 Kubikmeter zwar übersichtlich. Aber es zeigt die Einstellung des Thurgauer Ständerats, der sich bereits als Regierungsrat immer wieder für die Verwendung von Thurgauer Holz eingesetzt hat. Für ihn und seine Frau, welche den Bau von der Planung bis zur Erstellung mit ihren Ideen begleitet hat, eine Selbstverständlichkeit, wie auch die Vergabe der Arbeiten an ein regional tätiges Unternehmen. Coni Stark hat dabei nicht nur auf die Nachhaltigkeit von Schweizer Holz wert gelegt, sondern auch immer wieder im Historischen Bauteillager der Denkmalstiftung Thurgau in Schönenberg gestöbert und dabei unter anderem einen alten Holzlattenschirm entdeckt. Fachmännisch montiert verleiht dieser dem Gartenhaus nun eine ganz besondere Ausstrahlung.

Wichtiger Botschafter

Anlässlich der kleinen Übergabefeier der schmucken Lignum-Plakette bedankte sich Rico Kaufmann, Inhaber und Geschäftsführer der Kaufmann Oberholzer AG, für den tollen Auftrag und das Vertrauen. Paul Koch, Präsident von Lignum Ost, richtete dem Ehepaar Stark ebenfalls seinen Dank aus und gratulierte zur Auszeichnung. Solche Botschafter für Schweizer Holz zu haben, sei



Verleihung des Labels «Schweizer Holz» mit (von links) Simon Biegger, Geschäftsführer Lignum Ost, Paul Koch, Präsident Lignum Ost, Jakob und Coni Stark, Rico Kaufmann, Kaufmann Oberholzer AG.

sehr wichtig und Beispiel zur Nachahmung für die Bevölkerung. Denn: Wer mit Schweizer Holz baut, leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Senkung. Das für das Wachstum des Baumes der Atmosphäre entzogene CO₂ bleibt im verbauten Holz gebunden; im besten Fall über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte. Und Holz wächst im Schweizer Wald in kurzer Zeit wieder nach – die 5,2 Kubikmeter beim Gartenhaus Stark beispielsweise in 15,2 Sekunden. Die Verwendung von Schweizer Holz ergibt einen grossen ökologischen und sozialen Mehrwert.

Peter Mesmer



Das neue Gartenhaus Stark, gebaut mit Schweizer Holz, ist ein Schmuckstück.

Bilder: Peter Mesmer

Schweizer Holz

Es gibt sehr viele gute Gründe für Holz. Noch mehr Argumente sprechen für Schweizer Holz. Kurze Transportwege, eine nachhaltige Waldwirtschaft sowie das Wissen um Qualität in allen Phasen des Verarbeitungsprozesses sind nur einige der Vorzüge, die Schweizer Holz zu bieten hat. Das Label Schweizer Holz wird von der Lignum vergeben. Angebracht wird es von den zur Nutzung berechtigten Firmen auf dem Produkt sowie auf Begleitdokumenten. Grundsätzlich kann alles Holz, das in Schweizer oder Liechtensteiner Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, mit dem Label Schweizer Holz markiert werden.

Denkmalpfleger und Hochbaumitarbeitende als Handwerker

Zwanzig Mitarbeitende der kantonalen Ämter für Denkmalpflege und Hochbau wagten sich im Freisitz in Tägerchen an das traditionelle Handwerk. Im Rahmen einer Weiterbildung legten die Mitarbeitenden selbst Hand an, verputzten Wände, erstellten Lehmwände und Gips Stukaturen.

Der Verein Werkhaus Freisitz setzt sich zum Ziel, das traditionelle Thurgauer Handwerk zu erhalten und zu stärken. Dazu gehören die Gewerbe Gipsen, Malen, Schreinern, Zimmern, Gärtnern und Hafnern. Im Freisitz in Tägerchen sind dazu Ateliers eingerichtet worden.

Altes Handwerk praktisch erleben

Als eine der ersten Veranstaltungen nutzten die Ämter für Hochbau und Denkmalpflege dieses Angebot des Vereins. Kantonsbaumeister Roland Ledergerber umschrieb die Zielsetzungen: «Wir möchten unseren Mitarbeitenden das alte, traditionelle Handwerk näher bringen und mit praktischen Arbeiten das Handwerk auch erleben.» Und der kantonale Denkmalpfleger, Giovanni Menghini ergänzt: «Es ist sehr wertvoll, wenn sich unsere Mitarbeitenden mit Handwerkern und Handwerkerinnen austauschen können. Viele haben im Rahmen von Baubewilligungen wieder miteinander zu tun».



Hand anlegen für den Aufbau einer Lehmwand.

Bilder: zVg

Verputzarbeiten und Handwerksznacht

Unter der Anleitung von Gipsermeister Reto Kradolfer mit seinen Mitarbeitenden stand das Thema «Verputzarbeiten» im Vordergrund. Die Teilnehmenden konnten an verschiedenen Posten Riegelfelder mit Lehm- oder Backsteinen ausmauern oder mit Haselruten erstellen und mit Lehm verputzen. Am Gipserposten entstanden barocke Stuckprofile. Schliesslich konnten Grund-, historische und zeitgenössische Deckputze mit verschiedenen Techniken auf Bauplatten aufgetragen werden. Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmenden zu einem klassischen Handwerksznacht: Wienerli mit Kartoffelsalat. Man spürte die Begeisterung: «Einmal in Überkleidern so richtig mit Gips hantieren, macht viel Spass», meinte eine jüngere Frau. Der Vereinspräsident, Martin Vock, zog ein positives Fazit und freut sich auf die nächste Veranstaltung im Herbst.

Kurt Egger



START
Netzwerk Thurgau

Wir begleiten Jungunternehmen

Wir bieten folgende Unterstützung an:

- Startgespräche
- Workshops und Webinare
- Community Meetups
- Events

Zum Angebot

www.startnetzwerk.ch

Freisitz Tägerchen

Der Freisitz Tägerchen ist um 1438 erstellt worden. Bis 1871 diente das Gebäude als Stathalterei und Gerichtsgebäude des Bezirks Tobel. Im 20. Jahrhundert waren eine Stickerei und später eine Sennerei eingebaut. Die Denkmal Stiftung Thurgau hat die historisch bedeutungsvolle Liegenschaft 2013 mit Hilfe von Kanton und Gemeinde gekauft. Im Dezember 2023 ist der Verein Werkhaus Freisitz gegründet worden, welcher für die Nutzung und den Betrieb des Gebäudes verantwortlich ist.



Werkhaus Freisitz in Tägerchen.

INOS-Innovationscoaching wirkt nachhaltig

Es gibt eine Vielfalt an Fördermöglichkeiten für Innovationsvorhaben, speziell im KMU-Umfeld. Kein Unternehmer muss diese im Detail kennen, denn für die Auswahl und Anwendung gibt es Unterstützung.

Der Kanton Thurgau stellt als Teil des Innovations-Netzwerkes Ostschweiz INOS (www.INOS.swiss) einfach anzuwendende Innovations-Förderinstrumente zur Verfügung, von denen Thurgauer KMU unbürokratisch, schnell und kostenlos profitieren. Von der Identifikation einer innovativen Idee über den Entwicklungsprozess bis zur Vermarktung des entsprechenden Produkts kann ein erfahrener Innovationscoach begleiten oder punktuelle Unterstützung bei fehlender Fachexpertise angefordert werden. Das Thurgauer Technologieforum hilft mit detaillierten Informationen zu den vielfältigen Förderangeboten sowie entsprechender Beratung weiter.

INOS-Coaching am Beispiel der Firma OriginStamp aus Kreuzlingen

Mit swiDOC hat die Kreuzlinger Technologiefirma OriginStamp eines der ersten digitalen Archive entwickelt, die ein Zertifikat gemäss dem Schweizer Recht erhielten. Die einfach zu bedienende und kostengünstige Archivierungssoftware ermöglicht KMU eine vollkommen elektronische Dokumentenablage – dank Blockchain und Künstlicher Intelligenz. Paradoxerweise stellte aber nicht die komplexe Technologie, sondern der Markteintritt die Firma vor Herausforderungen. CTO Thomas Hepp konstatiert: «Als unsere grösste Hürde erwies sich einerseits fehlendes Problembewusstsein bei der Zielgruppe und andererseits, dieselbe Sprache wie unsere Kunden zu sprechen.»

Unbürokratische und flexible INOS-Förderung mit vielseitigem Nutzen

OriginStamp suchte den Kontakt zur Anlaufstelle des Thurgauer Technologieforums und konnte bald von einem geförderten INOS-Coaching profitieren. «Besonders attraktiv ist INOS, weil der Einstieg und die Unterstützung in verschiedenen Phasen einer innovativen Entwicklung möglich ist. Die Impulse des sehr erfahrenen INOS-Coaches waren für uns herausfordernd und inspirierend zugleich. Sie führten dazu, dass wir die Marktbearbeitungsstrategie grundlegend neu dachten und gipfelte schliesslich in einer Weiterentwicklung unseres Produkts swiDOC. Es resultierten sehr



Thomas Hepp, CTO, OriginStamp AG

Bild: zVg

positive Rückmeldungen unserer Kunden, was für unser Team einen regelrechten Motivation-Schub brachte. Darüber hinaus konnten wir die während des Coachings kennengelernten Methodiken nicht nur einmalig anwenden, sondern nahtlos in unseren Arbeitsalltag integrieren.» So fasst Thomas Hepp die positive Wirkung des geförderten INOS-Coachings zusammen. Inspiriert Sie der Erfolg von OriginStamp? Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren und ebenfalls von einem INOS-Coaching zu profitieren.

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee mit realer Marktchance auf Ihrem Tisch liegen? Fehlt Ihnen zur Umsetzung die Fachkompetenz? Fehlen Ihnen die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete technische Herausforderung?

Von der Idee zur Marktreife: Als Sparringpartner begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe (aller Branchen) und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.

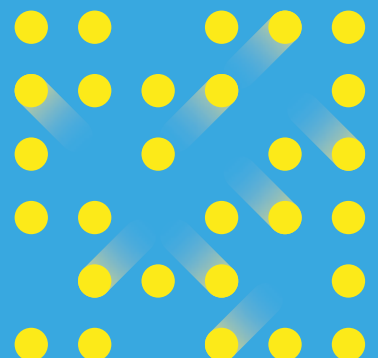


Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch



**Ihr Sparringpartner
in Technologie- und
Innovationsfragen**

www.technologieforum.ch



Wenn Unternehmen Konkurs gehen



RA Gian-Andrea Schmid
Muri Partner Rechtsanwälte AG
Sangenstrasse 3
8570 Weinfelden

Im Idealfall werden Rechnungen pünktlich bezahlt. Doch die Realität sieht anders aus. Geht ein Unternehmen Konkurs, müssen die Gläubiger aktiv werden, um ihre Forderungen bestmöglich doch noch erhältlich zu machen. Der Artikel zeigt grob auf, wie ein Konkursverfahren abläuft und was Gläubiger zu beachten haben.

Was geschieht, wenn ein Unternehmen Konkurs geht?

Ist nicht mehr genügend Geld vorhanden, um die Rechnungen zu bezahlen, so wird das Gericht auf Begehren des Unternehmens selbst oder eines Gläubigers den Konkurs eröffnen. Mit der Konkursöffnung verliert das Unternehmen die Verfügungsfähigkeit über sein Vermögen. Sämtliche Aktiven fallen in die Konkursmasse, welche von nun an durch das Konkursamt verwaltet wird. Dies bedeutet, dass das Unternehmen Rechnungen nicht mehr bezahlen und seinen Betrieb in aller Regel nicht mehr fortführen darf.

Wird in jedem Falle ein Konkursverfahren durchgeführt?

Das Konkursamt prüft nach der Konkursöffnung in einem ersten Schritt, ob beim Unternehmen genügend Geld zur Deckung der Kosten des Konkursverfahrens vorhanden ist. Ist dies nicht der Fall, wird das Konkursverfahren mangels Aktiven eingestellt. Die Einstellung des Konkursverfahrens wird im SHAB (Schweizerisches Handelsamtsblatt) und im kantonalen Amtsblatt publiziert. Den Gläubigern steht es frei, innert zehn Tagen den Kostenvorschuss zu leisten und dennoch die Durchführung des Konkursverfahrens zu verlangen.

Was muss ich machen, damit meine Forderung im Konkursverfahren aufgenommen wird?

Ist genügend Geld für die Durchführung eines Konkursverfahrens vorhanden, so führt das Konkursamt einen Schuldenruf durch. Im SHAB sowie im kantonalen Amtsblatt wird der Name

des Schuldners publiziert, verbunden mit der Aufforderung, allfällige Forderungen innert 30 Tagen beim Konkursamt schriftlich anzumelden. Achtung: Das Konkursamt informiert Gläubiger nicht direkt über den Schuldenruf. Es empfiehlt sich also, regelmässig das Amtsblatt zu kontrollieren. Wird die Frist verpasst, können Forderungen zwar noch nachträglich angemeldet werden, allerdings unter Kostenfolgen.

Wer erhält nun wie viel Geld vom Konkursamt?

Das Konkursamt entscheidet nach Ablauf der Anmeldefrist darüber, welche Forderungen aufgenommen werden und erstellt den Kollokationsplan. Der Kollokationsplan ist ein Verzeichnis über sämtliche Schulden des Unternehmens. Dieser wird während 20 Tagen öffentlich aufgelegt. Gläubiger können dann verlangen, dass gewisse Forderungen aufgenommen oder aufgenommene Forderungen gestrichen werden, müssen dies aber selbst vor Gericht durchsetzen. Ist der Kollokationsplan rechtskräftig, verwertet das Konkursamt die Aktiven und verteilt den verbleibenden Vermögensanteil, die sogenannte Konkursdividende.

Die zeitliche Abfolge der Forderungsanmeldung spielt für die Höhe der Konkursdividende keine Rolle. Das Gesetz bildet für die Verteilung drei Klassen. Nur wenn genügend Geld für die Befriedigung der ersten Klasse vorhanden ist, erhalten Gläubiger der zweiten oder dritten Klasse ebenfalls eine Konkursdividende. In der ersten Klasse sind v.a. Lohnforderungen der Arbeitnehmer, in der zweiten Klasse v.a. die Sozialversicherungsbeiträge und in der dritten Klasse sämtliche anderen Forderungen. Innerhalb einer Klasse erhalten sämtliche Gläubiger prozentual zu ihrer Forderung gleich viel Geld.

Was geschieht mit dem ungedeckten Teil meiner Forderung?

Für den nicht gedeckten Teil einer Forderung erhält der Gläubiger einen Verlustschein.



Mai 2024

Datum	Anlass	Ort
07.	Gewerblerznüni Mai Gewerbeverein Egnach	Rossini, Neukirch
09.	Gwerbler zMittag Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
23.	BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag TGV, IHK Thurgau, VTL	Thurgauerhof, Weinfelden
23.	Frühlingsanlass Gewebeverein Romanshorn und Umgebung	
24.	Jahresversammlung Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
28.	Knigge – Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden
29.	9-Höck Gewerbe Thurgau oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
30.	Mitgliederversammlung Ärztegesellschaft Thurgau	Kartause Ittingen
30.	Berufsbilder Tag SMTG Swissmechanic Thurgau	
30.	KMU Forum 2024 Forum BGM Ostschweiz	Fust AG, Hubstrasse 101, Wil
31.	Stadtführung Konstanz mit Weinprobe Gewerbe Tägerwilen	Treffpunkt: Hafenuhr Konstanz

Juli 2024

Datum	Anlass	Ort
01.	Feierabend-Drink Gewerbeverein Amriswil	Ziegeleiweiher
02.	Gewerblerznüni Juli Gewerbeverein Egnach	Rossini, Neukirch
31.	9-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	MoMö

Juni 2024

Datum	Anlass	Ort
04.	Gewerblerznüni Juni Gewerbeverein Egnach	Rossini, Neukirch
05.	Knigge – Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden
06.	Gewerbe Lunch Gewerbeverein Kreuzlingen	Restaurant Fischer- haus, Kreuzlingen
11.	Mitgliederversammlung Tgshop Fachgeschäfte Thurgau	Schloss Seeburg, Kreuzlingen
13.	Generalversammlung suissetec thurgau	Komturi, Tobel
18.	Generalversammlung Gewerbeverein Ermatingen	Lilienberg, Ermatingen
19.	Unternehmer Apéro Gewerbe Sirnach	
20.	Mitgliederversammlung Gewerbe AachThurLand	
26.	9-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
27.	3. Talk im Schlossgut Kompetenznetzwerk Ernährungswirt- schaft	Schlossgut Arenenberg
27.	Sommeranlass 2024 Ärztegesellschaft Thurgau	

Das Pflanzenparadies am Bodensee

letzter Sonntagsverkauf 2024
12. Mai

Heimat der Schweizer Pflanzen

Unsere Pflanzen stammen aus eigener Produktion.
rothpflanzen.ch | Kesswil

rothpflanzen

Der Thurgauer
Wirtschaftstag

BOOM!

23/05/24

MIT KOPE, BAUCH UND RISIKO

Jetzt
anmelden!



Inspirierende
Referate von



RETO BLUM

Entscheidungsarchitekt



AFKE SCHOUTEN

Expertin für Künstliche
Intelligenz



DANIEL PFIFFNER

Militärpilot/Komman-
dant der Pilotenschule



ROGER STILZ

Sportchef
FC St. Gallen 1879

Ein spannendes
Podium mit



SANDRO HAAG

Gründer Livom



ANNA LEHMANN

Inhaberin Bio-Bäckerei
Lehmann



NICOLAS STEINER

Marktgebietsleiter UBS



MATHIAS ROTH

Landwirt Langrickenbach

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

IHK Industrie-und
Handelskammer
Thurgau

Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Hauptsponsor



Goldsponsoren

EKT:

OBT

SHOWLIGHT.COM

Silbersponsoren

Landi

die Mobiliar

RAMSEIER

Stadt
WEINFELDEN

Bronzesponsoren

Agentur
Koch

agrisano

â asga
pensionskasse

Fruitjuicer